

# GESTALTUNGSKONZEPT



## PFLÄSTERUNG SCHAFFHAUSEN ALTSTADT



# PROJEKTINFORMATIONEN

## AUFTRAGGEBERIN

Stadt Schaffhausen  
Stadtplanung  
Kirchhofplatz 19  
Postfach 1000  
8201 Schaffhausen

Marcel Angele, Leiter Stadtplanung  
Silvan Wyss, Projektleitung Stadtplanung

## LANDSCHAFTSARCHITEKTUR

Uniola AG  
Bergstrasse 50  
8032 Zürich

Monika Schenk, Gestalterische Leitung  
Nina Rohde, Projektleitung  
Anja Amacher, Stv. Projektleitung  
Thies Brunken, Experte Schwammstadt

Januar 2026, Zürich

## BEGLEITGRUPPE

Heinz Looser, Tiefbau SH  
Timo Weisner, Grün Schaffhausen  
Lukas Wallimann, Denkmalpflege  
Darko Milosavljevic, Städtebau, Stadtplanung

## ECHOGRUPPE

Manuel Dahinden, Interkantonaies Labor  
Theresa Tegethoff, Siedlungsentwässerung, SH Power  
Larissa Pfister, Siedlungsentwässerung, SH Power  
Alex Schlatter, Fernwärmebau, SH Power  
Tobias Volpon, Netze Elektrizität, SH Power  
Erich Fischer, Lärm, Klima und Umwelt  
Rafael Hologa, Verkehr, Klima und Umwelt  
Roland Busenhardt, Pro Infirmis  
Beatrice Laube, Quartierentwicklung  
Daniel Gallmann, Hochbauamt  
Urs Gerschwiler, Feuerwehr Stadt Schaffhausen  
Marco Matthys, Stadtpolizei

## INHALTSVERZEICHNIS

|                                             |    |
|---------------------------------------------|----|
| PROJEKTINFORMATIONEN                        | 3  |
| 1 EINLEITUNG                                | 4  |
| 1.1 Ausgangslage und Ziele                  | 5  |
| 1.2 Grundsätze des Gestaltungskonzeptes     | 6  |
| 1.3 Technische Grundlagen                   | 7  |
| 1.4 Historische Analyse und Typologisierung | 10 |
| 2 RAUMPORTRÄTS JE TYPOLOGIE                 | 12 |
| 2.1 Repräsentative Gassen                   | 13 |
| 2.2 Alltagsgassen                           | 17 |
| 3 ELEMENTKATALOG                            | 22 |
| 3.1 Allgemeine Erläuterungen                | 22 |
| 3.2 Beläge und Oberflächen                  | 23 |
| 3.3 Vegetation                              | 25 |
| 3.4 Sitzelemente                            | 28 |
| 3.5 Baumroste und Baumschutzelemente        | 30 |
| 3.6 Velobügel                               | 31 |
| 3.7 Entsorgung                              | 31 |
| 3.8 Trinkbrunnen                            | 32 |
| 3.9 Bodenmarkierungen                       | 32 |
| 3.9 Beleuchtung                             | 33 |
| Referenzbilder                              | 34 |
| Kombinationsmöglichkeiten                   | 35 |

# 1 EINLEITUNG

Die Eigenheiten der Altstadt von Schaffhausen werden geprägt durch die mittelalterlichen Platz- und Gassenräume und durch die sie begrenzenden Bebauungen. Hinzu kommt die weitestgehend abgestimmte Materialisierung und Farbgebung im öffentlichen Raum und der Gebäude.

Die Plätze und Gassen der Altstadt sind mehrheitlich gepflastert. Die lange Tradition der Pflasterung trägt zum typischen Charakter der Altstadt bei. Im Laufe der Zeit sind jedoch viele verschiedene Arten von Pflasterungen mit unterschiedlicher Materialisierung eingesetzt worden.

Das Bild der Altstadt mit ihren mannigfaltigen räumlichen Strukturen soll mittels einer kohärenteren Gestaltung im öffentlichen Raum gestärkt werden. In der Folge soll die Gestaltung der Oberflächen, Bepflanzung und Ausstattung konsequenter aufeinander abgestimmt werden. Für die verschiedenen anstehenden Tiefbauprojekte in der Altstadt soll den jeweils Projektierenden (stadinterne und externe Akteure) eine Arbeitshilfe in Form eines Gestaltungskonzeptes Pflasterung an die Hand gegeben werden. Das Gestaltungskonzept dient als behördenverbindliches Planungsinstrument und den nachfolgenden Planungsphasen als Grundlage. Damit soll gewährleistet werden, dass eine ausreichend

abgestimmte Erscheinung des öffentlichen Raumes unter Berücksichtigung der charakteristischen Vielgestaltigkeit erreicht wird. Es wird ein nach Gassenraum und Nutzungsanforderungen differenziertes, qualitativ hochwertiges Erscheinungsbild der Altstadt angestrebt. Die gestalterische und handwerkliche Sorgfalt, welche die Altstadt auszeichnet, gilt es mit dem Gestaltungskonzept Pflasterung im öffentlichen Raum weiter zu pflegen.

Das Gestaltungskonzept Pflasterung wurde unter der Federführung der Stadtplanung, sowie unter engem Einbezug der Denkmalpflege, Tiefbau SH und Grün SH erarbeitet. Zudem wurden im Rahmen einer Echogruppe die Bedürfnisse und Interessen weiterer relevanter städtischer (Quartierentwicklung, Stadtpolizei, Hochbauamt, Stabstelle Klima und Umwelt, SH Power), externer (ProInfirmis) und kantonaler Fachstellen (IKL) miteinbezogen.

Das Gestaltungskonzept Pflasterung ist in drei Teile gegliedert:

**Teil A** beschreibt zum einen die Ausgangslage und Ziele, die allgemeinen Grundsätze des Gestaltungskonzeptes sowie die relevanten Normen und Richtlinien. Zudem werden aus der Analyse der historischen und aktuellen

Entwicklung der Altstadt eine Typologisierung der Gassenräume eingeführt.

**Teil B** beinhaltet pro Gassenraum ein entsprechendes Raumporträt. Diese beschreiben allgemeine Gestaltungsgrundsätze und zeigen welche Gestaltungselemente in welcher Form kombinierbar sind, um den Charakter des jeweiligen Gassentyps zu stärken. Dazu gehören auch Angaben zu Gesteinsarten und Verlegemuster.

**Teil C** besteht aus dem Elementkatalog. Der Katalog gibt eine Übersicht über die wichtigsten Gestaltungs- und Ausstattungselemente, die im Altstadtperimeter zum Einsatz kommen sollen. Auch die nicht in diesem Gestaltungskonzept thematisierten Elemente werden aufgeführt.



Abb. 1 – Schwertstrasse (Foto: Uniola 2024)

## 1.1 AUSGANGSLAGE UND ZIELE

Im Sommer 2024 wurde ein lokales Ingenieurbüro beauftragt, zusammen mit Tiefbau Schaffhausen eine Bestandsaufnahme der Oberflächen in der Altstadt zu erstellen. Der Perimeter der Altstadt (Abb. 2, orange) wurde begrenzt durch die Bahnhofstrasse, das Schwabentor, die Bachstrasse und den Munothang, den Freien Platz, die Rheinuferstrasse sowie die Grabenstrasse. Dabei wurden unterschiedliche Materialien und Verlegearten festgestellt und in Plänen dargestellt. Die farblichen Unterschiede im Plan Bestandsaufnahme Pflasterung (Abb. 3) zeigen die Vielfalt und unübersichtlichen Unterschiede der bestehenden Oberflächen auf.

Mit dem vorliegenden Gestaltungskonzept soll die Attraktivität der Altstadt gestärkt werden, indem künftig die zum Einsatz gelangenden Materialien, Verlegearten und Elemente

bewusster aufeinander abgestimmt sind. Bestehende Qualitäten sollen – im Sinne einer angemessenen Vielfalt und Ressourcenschonung – erhalten bleiben. Die Hindernisfreiheit soll verbessert und den Herausforderungen des Klimawandels durch geeignete Anpassungen Rechnung getragen werden.

Im Zuge des Ausbaus des Fernwärmenetzes besteht aktuell ein günstiger Zeitpunkt für ein kohärentes Gestaltungskonzept. Es eröffnet die Chance, gestalterische, funktionale, ökologische, technische und wirtschaftliche Anforderungen gesamthaft zu betrachten und abgestimmt umzusetzen.

Der bisher in der Altstadt in der stark frequentierten Fussgängerzone vorherrschende Schwarzwald Granit (rötlicher Naturstein, früher vermeintlich als Porphyr bezeichnet) ist nicht mehr erhältlich. Dies führt bei den anstehenden Sanierungs- und Werkleitungsarbeiten zwangsläufig zu sichtbaren Veränderungen im Erscheinungsbild. Der echte Porphyr bringt den Vorteil mit sich, dass er zum Teil bereits in der Fussgängerzone als hindernis-

freie Platte eingesetzt wird und mit seinem eher intensiven, rötlichen Farbton dem gewohnten Erscheinungsbild nahekommt. Nachteile sind seine geringe Langlebigkeit, schlechte Wiederverwendbarkeit und keine Vorkommen in der Schweiz. Eine andere Gesteinsart mit vergleichbarem Farbton ist derzeit nicht verfügbar. Guberstein ist ein weiteres in der Altstadt häufig verwendetes Material. Er überzeugt durch seine Robustheit, die schweizer Herkunft und den helleren Farbton – er wird gegenüber dem Porphyr insgesamt als hochwertiger und nachhaltiger eingestuft.

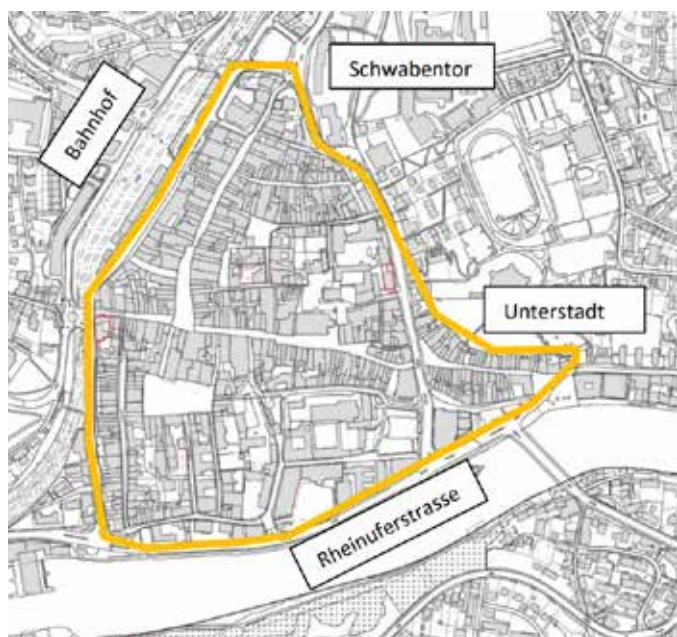


Abb. 2 – Perimeter Altstadt (Quelle: WBI 2024)

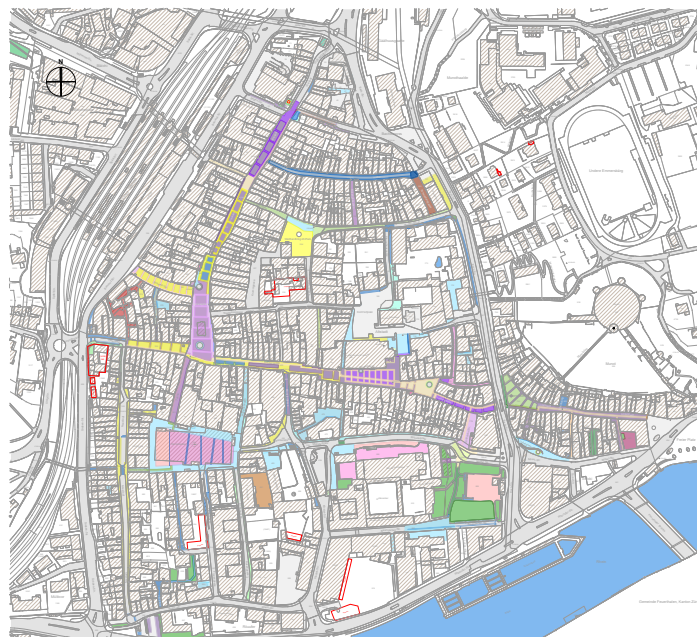


Abb. 3 – Bestandsaufnahme Pflasterung (Quelle: WBI 2024)



Abb. 4 – Neu gestaltete Stadthausgasse (Foto: Uniola 2024)



Abb. 5 – Plattenstreifen Schwertstrasse / Posthof (Foto: Uniola 2024)



Abb. 6 – Bäume in der Schwertstrasse (Foto: Uniola 2024)



Abb. 7 – Parkierung in der Vorstadt (Foto: Uniola 2024)

## 1.2 GRUNDSÄTZE DES GESTALTUNGSKONZEPTES

### DIE GESTALTUNG DER PFLÄSTERUNG SOLL:

- Zu einem kohärenten, qualitativ hochwertigen Altstadtbild beitragen
- Bestehende Qualitäten erhalten, integrieren und betonen
- Einen dezenten Grund für die schmucken Fassaden bilden
- Eine gute Ablesbarkeit der publikumsorientierten Fussgängerzone fördern und Orientierung erleichtern
- Durch eine Priorisierung von offenen bzw. begrünten Fugen einen Beitrag zum Schwammstadtprinzip ermöglichen
- Durch eine auf den Fussverkehr ausgerichtete Konzeption und Gestaltung den Fuss- und Veloverkehr unterstützen und fördern
- Für den motorisierten Individualverkehr (MIV) nötige Einrichtungen wie Parkplätze reversibel ausführen
- Durch einen zuvorgestellten Planungs- und Ausschreibungsprozess sehr hochwertig ausgeführt werden
- Eine umfassende hindernisfreie Durchwegung von Fassade zu Fassade in der gesamten Altstadt ermöglichen

### FÜR VEGETATION UND AUSSTATTUNG GILT:

- Begrünte Flächen in der Altstadt sollen, unter Berücksichtigung der Gassentypen, gefördert werden und bevorzugt in Elementbändern zum Einsatz kommen
- Bodengebundene Begrünung (Baumpflanzungen und Fassadenbegrünung) sind zu priorisieren
- Koordination der Baumpflanzungen mit den Werkleitung ist wichtig und ein pragmatischer Umgang wird verfolgt. Bäume sollen in der Regel nicht über Werkleitungen gesetzt werden. Ausnahmen sollen geprüft werden, wenn keine Alternativen bestehen und mittelfristig keine Arbeiten an den Werkleitungen absehbar sind
- Wo Bäume nicht möglich sind (Werkleitungen, Feuerwehr, Anlieferung, Denkmalschutz etc.), können auch Grünflächen ohne Gehölze angelegt werden
- Die Möblierung und Ausstattung ist gemäss dem Elementkatalog (s. Teil C) zu vereinheitlichen

## 1.3 TECHNISCHE GRUNDLAGEN

### 1.3.1 HINDERNISFREIHEIT

#### ZIEL

**Hindernisfreie Altstadt: flächige, dauerhaft hindernisfreie Nutzbarkeit für mobilitäts- und seheingeschränkte Personen in der gesamten Altstadt**

#### GRUNDLAGEN UND GELTENDE NORMEN

- VSS Norm SN 640 075, Fussgängerverkehr, Hindernisfreier Verkehrsraum
- VSS Norm SN 640 075, Anhang
- VSS Norm SN 640 480, Pflästerungen
- Merkblatt 125 «Natursteinpflästerungen», Schweizer Fachstelle Hindernisfreie Architektur
- Merkblatt 114 «Leitliniensystem Schweiz», Schweizer Fachstelle Hindernisfreie Architektur

#### AUSFÜHRUNGSEMPFEHLUNGEN

- Die Pflastersteine sind so zu bearbeiten und zu verlegen, dass nach dem Stand der Technik die grösstmögliche Ebenheit der Oberfläche erreicht wird.
- Die schmalen Fugen zwischen den Pflastersteinen dürfen max. 8 mm breit sein. In der Folge können sie ungebunden oder gebunden ausgeführt werden
- Bei Verkehrsbelastung wie Anlieferungsverkehr/Blaulichtorganisationen ist eine

stabile Ausführungsqualität zwingend, sodass die Hindernisfreiheit langfristig gewährleistet ist (Vorbild: Schützengasse von Altdorf UR, bzw. Abb. 9)

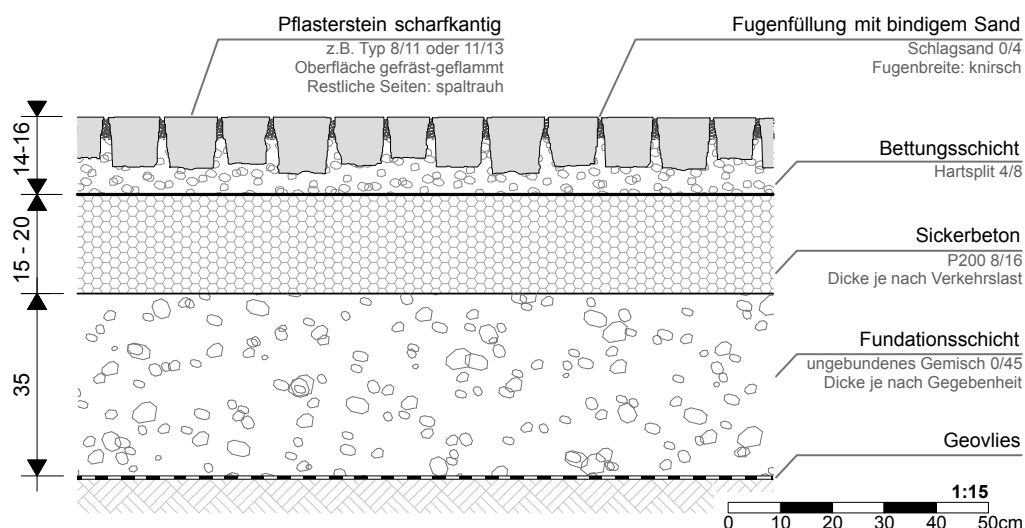
- Als taktile Leitelemente in der Pflasterfläche sind primär Wasserrinnen (im selben Material) vorgesehen
- Wasserrinnen müssen genügend breit sein und sich optisch vom übrigen Belag abheben, um als Teil eines visuell-taktilen Leitsystems zu funktionieren
- Es ist eine kontinuierliche und verlässliche Orientierung zu gewährleisten. Wo die Wasserrinnen dies nicht vermögen, sind ergänzende Massnahmen zu ergreifen (z.B. Bodenmarkierungen). Diese sind einheitlich zu gestalten
- Der Höhenverlauf der Pflasterung ist, wo immer zweckmässig, an die Hauseingänge anzupassen
- Eine Korridorwirkung wie die bestehenden Plattenstreifen ist zu vermeiden
- Eine hohe Ausführungsqualität ist zwingend



Abb. 8 – Bsp. gute barrierefreie Anpassung an erhöhten Hauseingang  
(Quelle: Pro Infirmis 2024)



Belagsbeispiel: ungebunden



Beispielhafter Konstruktionsschnitt: rollstuhlgerecht, ungebunden

## 1.3.2 VERSICKERUNG REGENWASSER

### ZIEL

**Kühlung durch Verdunstung, Entlastung der Kanalisation, Schwammstadtprinzip**

### GRUNDLAGEN UND GELTENDE NORMEN

- VSA Abwasserbewirtschaftung bei Regenwetter, Merkblatt Niederschlagswasser 2019
- AWEL-Richtlinie und Praxishilfe zum Umgang mit Regenabwasser 2022

### RANDBEDINGUNGEN

- Die Altstadt befindet sich im Gewässerschutzbereich Au und vereinzelt im Gewässerschutzbereich Ao
- Versickerung des Regenwassers ist unter Berücksichtigung von dessen Belastung und einer belebten Bodenpassage zulässig (vgl. Regenabwasserbelastungsklasse des Verbandes Schweizer Abwasser- und Gewässerschutzfachleute, VSA)
- In der gesamten Altstadt ist die Einleitung und Versickerung von Regenwasser in Grünflächen und/oder Baumsubstrat möglich
- Gemäss Art. 7 GSchG sowie Art. 1 der

Vollziehungsverordnung zum Einföhrungsgesetz zum Gewässerschutzgesetz ist das IKL die zuständige Vollzugsbehörde für den Gewässerschutz und die Versickerung von Abwasser. Es ist die massgebende Fachstelle für die Beurteilung von Versickerungsmöglichkeiten – wie beispielsweise ungebundene Pflasterungen – aus Sicht des Gewässerschutzes. Versickerungsflächen unterliegen jedoch keiner Genehmigungspflicht durch das IKL.

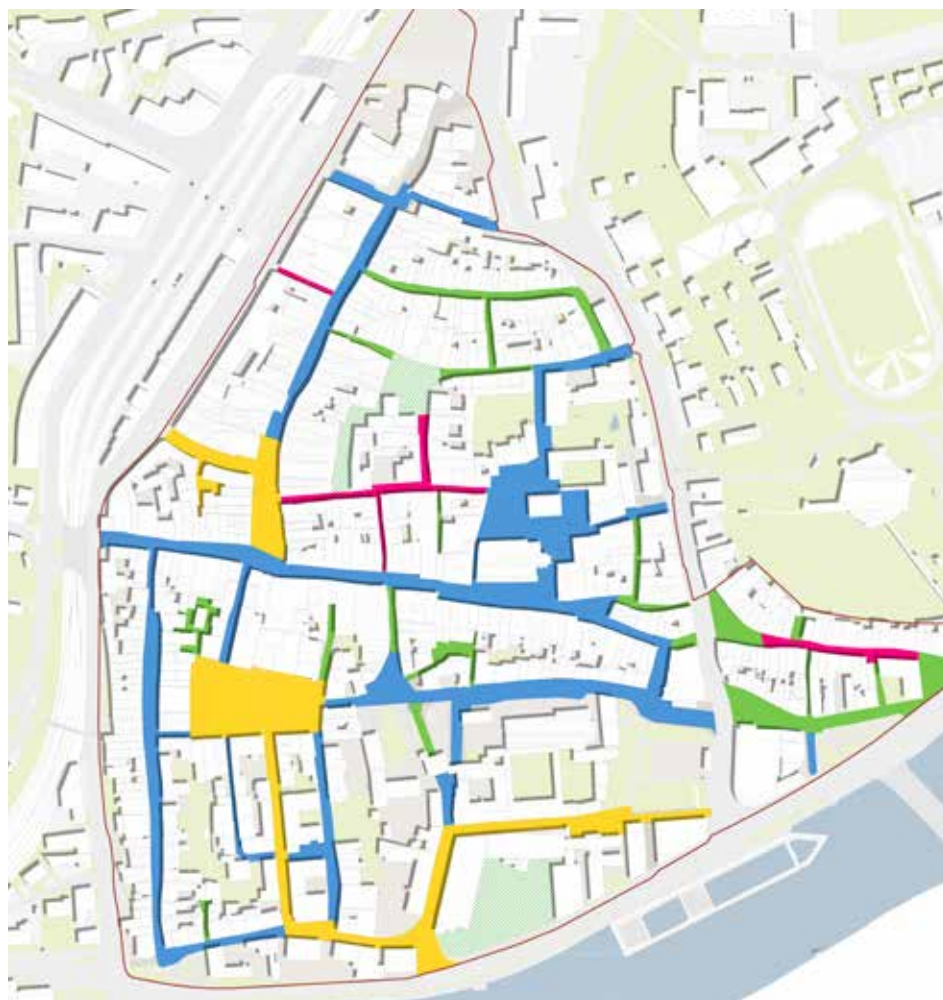
- Gemäss IKL ist bei ungebundenen Fugen eine mindestens wöchentliche Reinigung der Fläche zur Sicherstellung des Gewässerschutzes erforderlich

### AUSFÜHRUNGSEMPFEHLUNGEN

- Ungebundene Fugen verwenden, ausser wenn Anforderungen der Hindernisfreiheit, des Gewässerschutzes oder des Unterhalts dies verunmöglichen (Kap. 1.3.2 und Abb. 10). Kleinteiligkeit ungebundene/gebundene Fugen vermeiden. Abbildung 10 zeigt die vom IKL bestätigten Versickerungsmöglichkeiten aus Sicht des

Gewässerschutzes auf Basis der aktuellen Nutzungen. Auf diese fachliche Grundlage dürfen sich die städtischen Behörden im Sinne von Treu und Glauben verlassen, solange keine Nutzungsänderungen erfolgen. Bei Unsicherheiten oder Nutzungsänderungen können die Anordnungen des IKL projektspezifisch erneut eingeholt werden.

- Wenn immer möglich Oberflächenentwässerung in begrünte Flächen mit belebter Bodenpassage leiten (Entlastung der Kanalisation, Reinigung des Wassers über belebte Bodenschicht)
- Anfallendes Regenwasser grundsätzlich immer von Fassaden wegführen (Gebäudeschutz)
- Entwässerungsrinnen werden in gebundener Bauweise ausgeführt
- Ungebundene Fugen erfordern eine Anpassung des Unterhaltskonzepts, insbesondere nach Neuverlegung. Die Begrünung der Fugen ist gestalterisch erwünscht und soll gefördert werden, soweit die Hindernisfreiheit gewährleistet ist. Zudem sollte bindiger Fugensand verwendet werden, um die Auswaschung der Fugen zu vermeiden. Die Städte Altdorf UR, Sursee, Zug, Stein am Rhein und Luzern haben bereits mehrjährige Erfahrungen mit dem Unterhalt flächiger, ungebundener Pflasterungen gesammelt.



### VERSICKERUNGSPOTENZIAL UNTER BERÜCKSICHTIGUNG VON GEWÄSSERSCHUTZ UND UNTERHALT

-  Ungebundene Fugen möglich
-  Ungebundene Fugen bereits in Planung / projektiert (Stand 2025)
-  Gebundene Fugen in Fahrbahn, ansonsten ungebundene Fugen möglich
-  Gebundene Fugen in Fahrbahn, ansonsten ungebundene Fugen zu prüfen
-  Gebundene Fugen, ungebundene Fugen nur in Elementbänken möglich

Abb. 10 – Karte zum aktuellen Versickerungspotenzial aus Sicht Gewässerschutz und Unterhalt (Uniola 2025 mit IKL/Unterhalt)

### 1.3.3 LÄRM

#### ZIEL

**Keine Erhöhung der Lärmbelastung bei Änderungen von Asphalt zu Pflasterung bei stärker befahrenen Strassen (Zufahrt Tiefgarage Herrenacker) in lärmsensiblen Bereichen verursachen**

#### GRUNDLAGEN UND GELTENDE NORMEN

- Bundesgesetz über den Umweltschutz (USG)
- Lärmschutz-Verordnung (LSV)
- Verkehrsregelverordnung (VRV) und Strassenverkehrsgesetz (SVG)

#### RANDBEDINGUNGEN

- Pflasterungen verursachen im Vergleich zu glatten Asphaltbelägen deutlich erhöhte Rollgeräusche beim Befahren
- Die Geräuschentwicklung ist stark von der Fahrfrequenz und der gefahrenen Geschwindigkeit abhängig
- Die Karte (Abb. 12) zeigt, in welchen Bereichen der Altstadt kein Lärmkonflikt zu erwarten ist (Fussgängerzonen, gering befahrene Bereiche oder Bereiche mit Nachtfahrverbot). Auch Gassen mit niedrigen Geschwindigkeiten von Tempo 20 oder 30 bergen ein Potenzial für Lärmkonflikte, wenn sie stark befahren sind. In Gassen mit starkem Verkehrsaufkommen und Tempo 50 ist der zu erwartende Lärmkonflikt am grössten.

#### AUSFÜHRUNGSEMPFEHLUNGEN:

- In Bereichen mit potenziellem Lärmkonflikt Verwendung lärmoptimierter Pflasterung: Steinformate mit min. Steingrössen 8/11 oder grösser, Verlegung im 45° Winkel (z.B. Bogenpflasterung),

#### ÜBERSICHT LÄRMKONFLIKTE

|                                                                                     |                                                                                                                     |
|-------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|  | Kein Lärmkonflikt                                                                                                   |
|  | Mit potenziellem Konflikt, lärmoptimierte Pflasterung zwingend                                                      |
|  | Mit hohem Lärmkonflikt (Zufahrt TG Herrenacker), Empfehlung Fachstelle Lärm: Asphaltbelag auf der Fahrbahn belassen |

ebene und feinstrukturierte Steinoberfläche, bündig und mit schmalen Fugen verlegt, ebene Belagsübergänge von Pflasterung zu Asphalt

- In Bereichen mit potenziellem Lärmkonflikt geschwindigkeitsreduzierende Strassenraumgestaltung (Horizontalversätze, Baumpflanzungen, Fahrbahnverengungen) und Nachtfahrverbot prüfen
- Hohe Ausführungsqualität, regelmässige Wartung und Instandhaltung gewährleisten
- In Bereichen mit hohem Lärmkonflikt (Zufahrtstrassen zur Tiefgarage Frauengasse und Rheinstrasse) ist mit Hilfe eines Lärmgutachtens abzuwägen, ob der Asphaltbelag auf der Fahrbahn bestehen bleiben soll
- Die Lärmschutzfachstelle ist beizuziehen, wenn in Bereichen mit potenziellem oder hohem Lärmkonflikt (siehe Übersicht Abb.11) Asphaltflächen in Pflasterflächen umgestaltet werden

### 1.3.5 FEUERWEHR / NOTZUFAHRT

#### ZIEL

**Andienbarkeit durch Feuerwehr und Notfahrzeuge gewährleisten**

#### GRUNDLAGEN UND GELTENDE NORMEN

- Richtlinie für Feuerwehruzufahrten, Bewegungs- und Stellflächen (FKS CSSP CSP)

#### AUSFÜHRUNGSEMPFEHLUNGEN

- Durchfahrten müssen sowohl in der Breite als auch in der Höhe uneingeschränkt für grössere Feuerwehrfahrzeuge, insbesondere mit Blick auf die Baumkronen, sichergestellt sein
- Alle Fassaden müssen für Rettungen mittels Leitern und / oder Autodrehleitern der Feuerwehr zugänglich bleiben. Daher sind Reihenpflanzungen grösserer Bäume, die den Fassadenzugang vollständig blockieren, zu vermeiden
- Bei Neugestaltungen ist die Feuerwehr frühzeitig in die Planung einzubeziehen

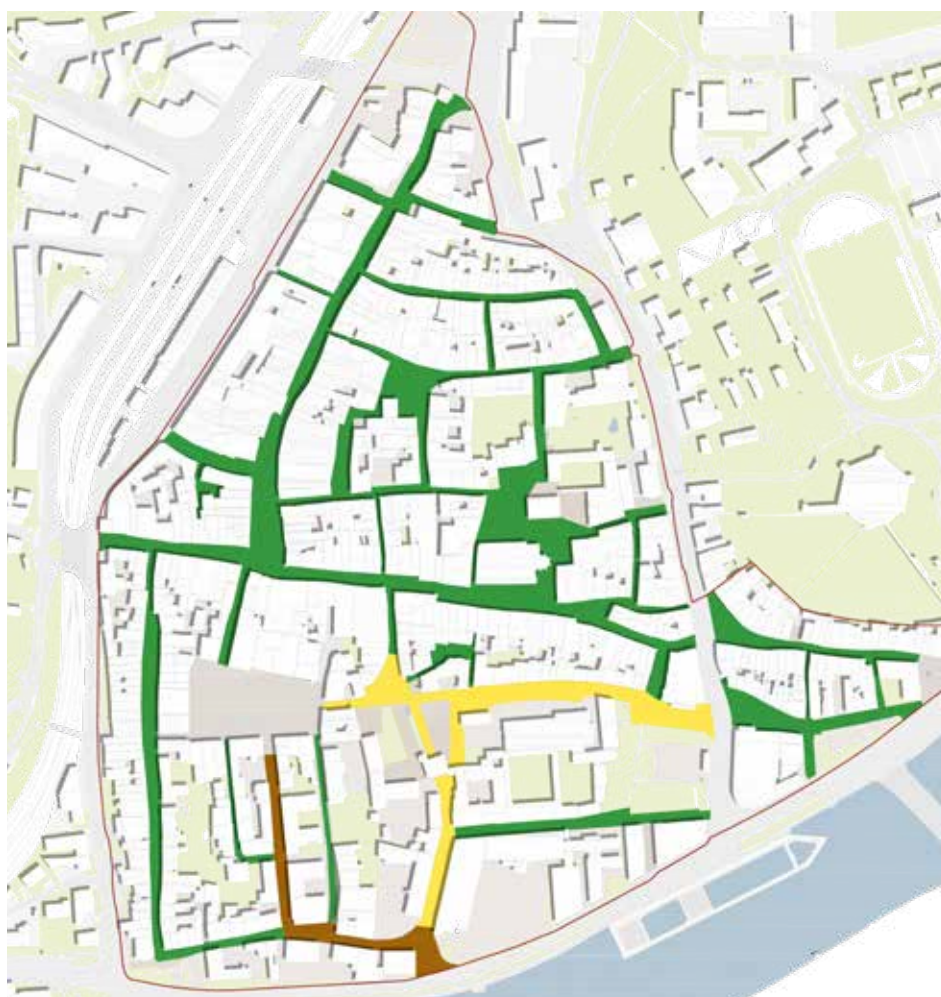


Abb. 11 – Übersicht Lärmkonflikte (Uniola 2025 mit Fachstelle Lärm)

# 1.4 HISTORISCHE ANALYSE UND TYPOLOGISIERUNG

## 1.4.1 HISTORISCHE UND AKTUELLE ENTWICKLUNG DER ALTSTADT

Unterstadt und Oberstadt bilden die Ost-West Achse, entlang derer sich die Stadt entwickelt hat. Hier wurden die Güter auf Fuhrwerken vom Umschlagplatz am Rhein im Fischerhäusern-Quartier flussabwärts bis nach dem Rheinflall transportiert. In diesen Gassen befinden sich viele historische repräsentative Fassaden und ein stattliches Verkaufs- und Konsumangebot.

Dieses erweitert sich am Fronwagplatz und erstreckt sich in die Vorstadt. Zusammen mit der Neustadt bilden letztere die Nord-Süd Achse. Weitere platzartige Aufweitungen finden sich bei der Kirche St. Johann (Vordergasse) und beim Übergang an der Bachstrasse (Gerberplatz). An der Vordergasse und am Fronwagplatz entstanden die ersten Marktplätze des Ortes. In den Gassen und an den Plätzen abseits der Ost-West und der Nord-Süd Achse liegen Bauten mit weniger repräsentativem Charakter.

Das Schwabentor im Norden und das Obertor im Westen markieren noch heute Eingänge in die Altstadt. Schwert- und Bogengasse entstanden Ende des 19. Jahrhunderts als Anbindung des Bahnhofs an die Altstadt. In der Folge entstand in Bahnhofsnähe ein geschäftiger Bereich mit Banken, Büro- und Hotelbetrieben.

Die Pflasterung in der Altstadt hat eine lange Tradition, wie an Bildern ab Mitte des 19. Jahrhunderts zu erkennen ist. Es scheint sich meistens um grossformatige Pflastersteine (Kopfsteinpflaster) in Reihenverlegung gehandelt zu haben. In den repräsentativen Gassen an der Ost-West und der Nord-Süd Achse bestanden beidseitige Trottoirs aus Pflasterung oder Platten, breite Randsteine und eine gepflasterte Fahrbahn. Einige Alltagsgassen waren stufenlos von Fassade zu Fassade gepflastert.

- vermutete Gründungsstadt
- Klosteranlagen
1. Markt
2. Markt
- Oberstadt
- Neustadt
- Unterstadt
- Vorstadt
- Geschäftsquartier
- ehem. Stadttore

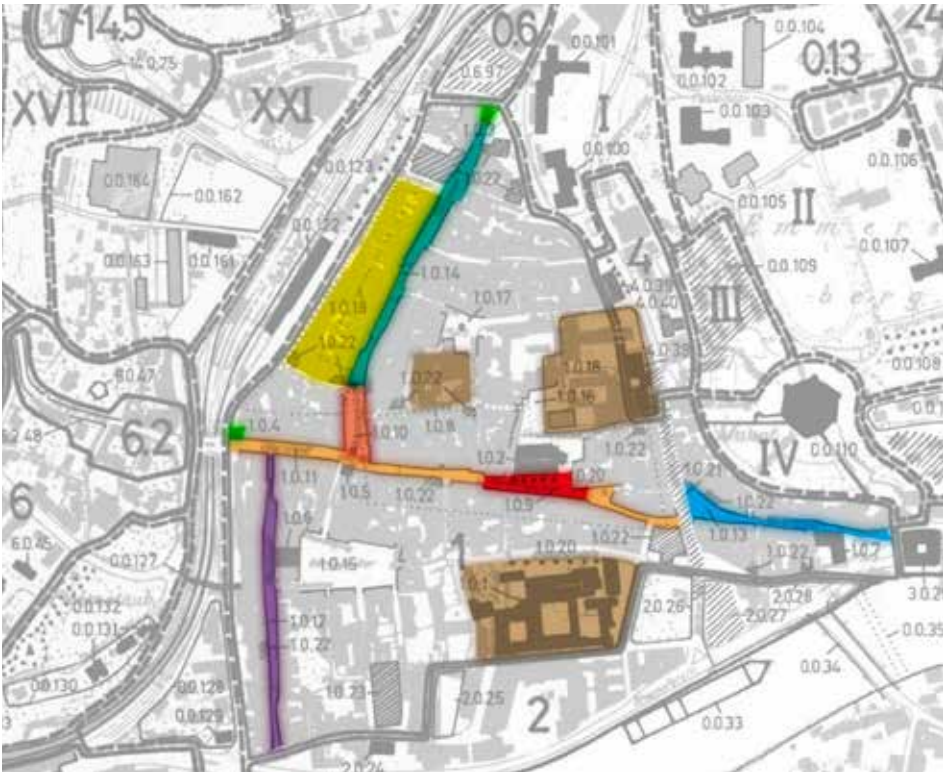


Abb. 12 – Plan IS05 (Bearbeitung Uniola 2024)



Abb. 13 – Oberstadt (Quelle: schaffhausen-fotoarchiv.ch, brunosternegg)



Abb. 14 – Webergasse (Quelle: schaffhausen-fotoarchiv.ch, brunosternegg)



Abb. 15 – Vorstadt (Quelle: schaffhausen-fotoarchiv.ch, brunosternegg)



Abb. 16 – Webergasse (Quelle: schaffhausen-fotoarchiv.ch, brunosternegg)

## 1.4.2 TYPOLOGISIERUNG UND CHARAKTER

Aus funktionaler und stadträumlicher Sicht ist die Altstadt geprägt von der historischen Wegführung der Fuhrwerke mit ihren Gütern vom Umschlagplatz am Rhein bis flussabwärts zum Rheinfeld. Entlang dieser Route entwickelten sich die **repräsentativen Gassen**, die sich später am Fronwagplatz auch nach Norden erweiterten. Ergänzend dazu entstanden die schmalere **Alltagsgassen**, wo sich Handwerker ansiedelten. Diese Alltagsgassen wurden mittels schmaler Verbindungsgassen, die in der Regel quer zu den repräsentativen Gassen verlaufen, mit diesen verbunden. An den Kreuzungspunkten der repräsentativen Gassen und der Alltagsgassen entstanden **markante Plätze** (Fronwagplatz, Gerberplatz, Freier Platz, Herrenacker). Zum Teil dienen diese auch als Vorplätze zu bedeutenden Bauten wie der Kirche St. Johann (Vordergasse, Kirchhofplatz) und dem ehemaligen Kloster zu Allerheiligen (Münsterplatz).

Eine städtebauliche Eigenheit bilden die Platzsituationen (Fronwagplatz, Vordergasse, Gerberplatz), die fließend in die weiterführenden Gassen übergehen.

### TYPOLOGISIERUNG

#### REPRÄSENTATIVE GASSEN

- I.d.R. breite repräsentative Gassen mit hohem Publikumsverkehr

#### ALLTAGSGASSEN

- Schmale und breitere erschliessende Gassen mit weniger Publikumsverkehr

#### PLÄTZE

- Aufgrund der spezifischen Situationen bei den jeweiligen Plätzen, sollen diese mittels separaten (Konkurrenz-)Verfahren entwickelt werden. Demzufolge sind sie nicht Bestandteil des Gestaltungskonzepts Pflasterung

Die trichterförmigen Platzsituationen wie beim Fronwagplatz, der Vordergasse und dem Gerberplatz werden in das Gestaltungskonzept integriert. Sie sind aufgrund der fließenden Übergänge zu den Gassen nur bedingt von diesen räumlich abzutrennen. Um dem angestrebten Altstadtbild gerecht zu werden, werden sie als spezielle Bestandteile der Gassenräume betrachtet. Im Rahmen der Entwicklung dieser trichterförmigen Platzsituationen soll das Gestaltungskonzept als Grundlage für geeignete (Konkurrenz-)Verfahren dienen.

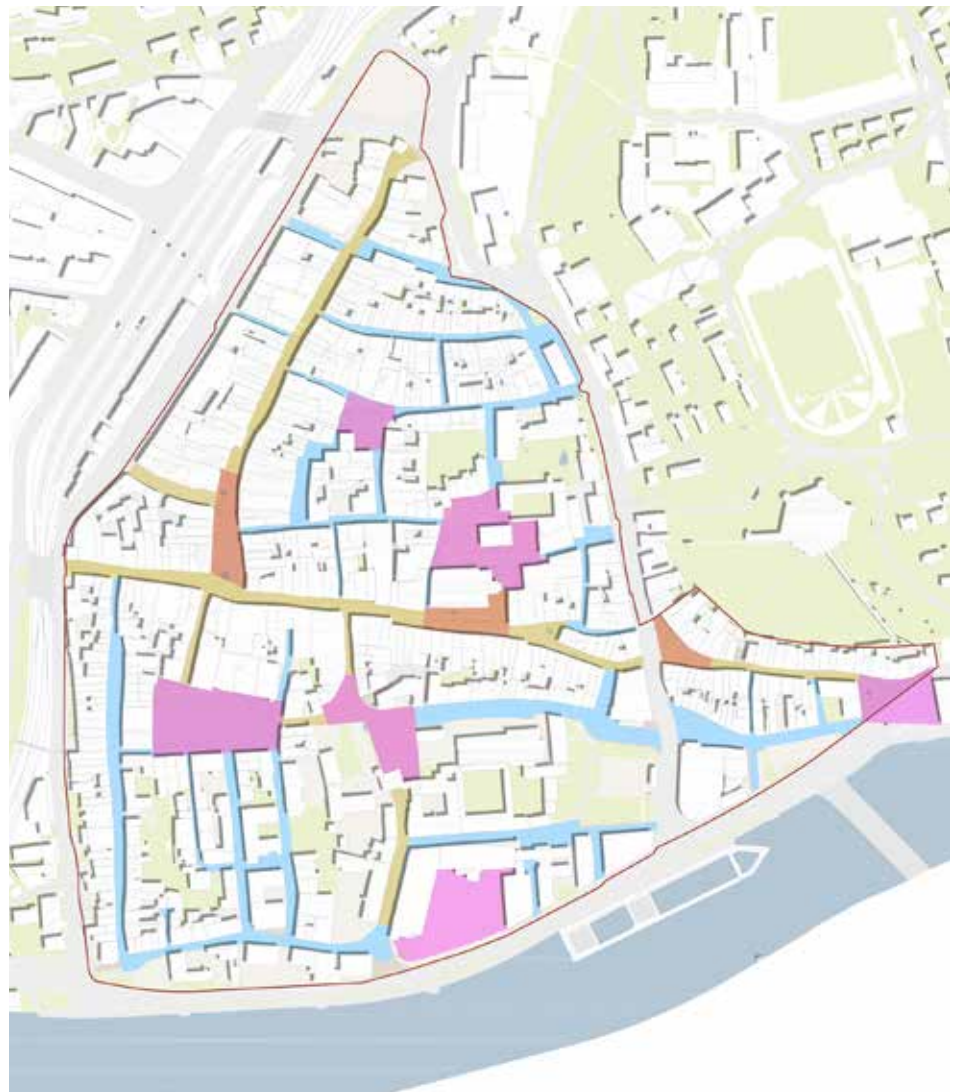
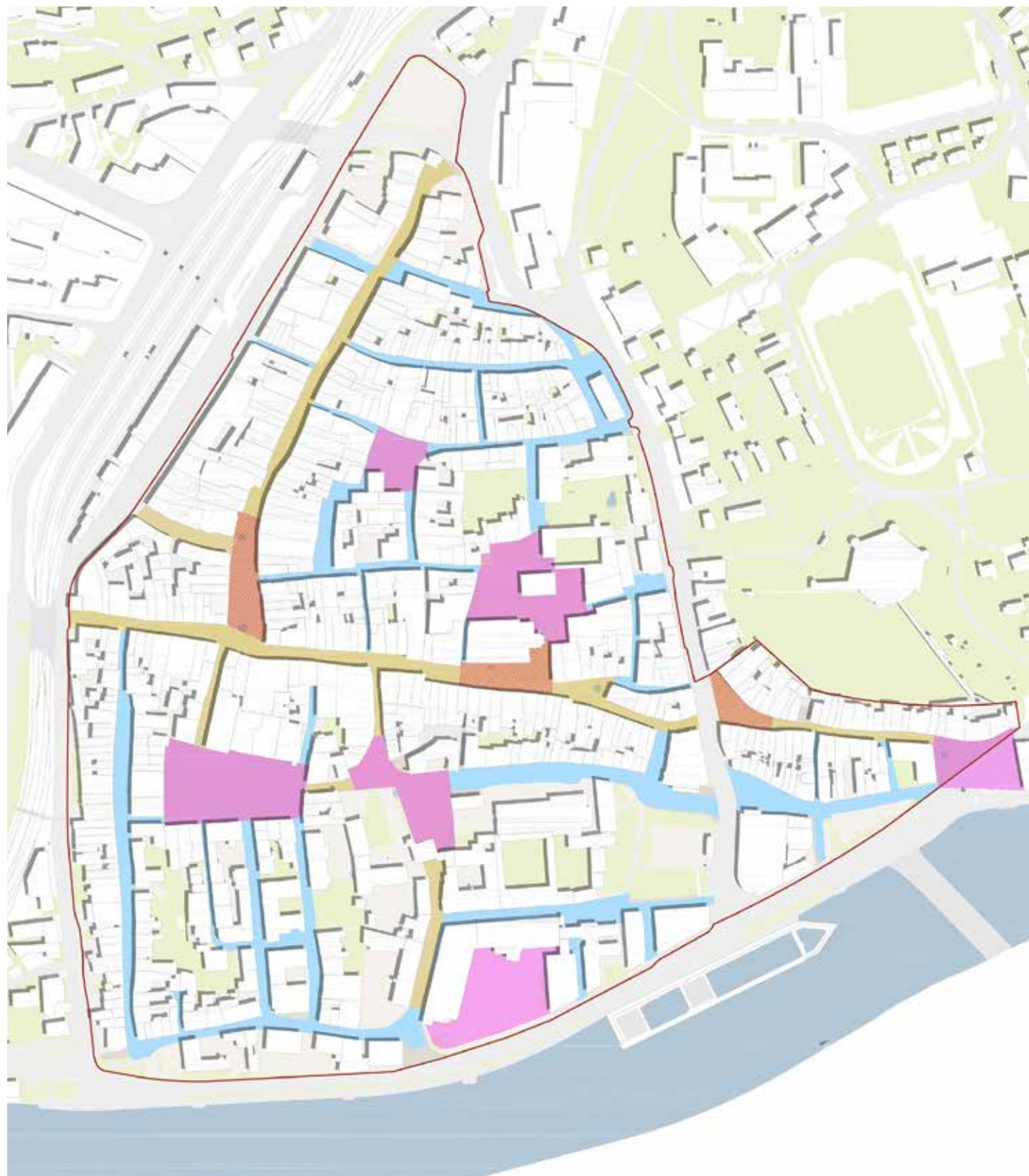


Abb. 17 – Interpretation Beschrieb aus Farbkarte Altstadt (Uniola 2024)

|                                                                                                                       |                          |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------|
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span> | Repräsentative Gassen    |
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:blue; border:1px solid black;"></span>   | Alltagsgassen            |
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:pink; border:1px solid black;"></span>   | Plätze                   |
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:orange; border:1px solid black;"></span> | Platzartige Aufweitungen |

## 2 RAUMPORTRÄTS JE TYPOLOGIE



-  Repräsentative Gassen
-  Alltagsgassen
-  Plätze
-  Platzartige Aufweitungen

Abb. 18 – Typologisierung der Gassen (Uniola 2024)

## 2.1 REPRÄSENTATIVE GASSEN

### BEISPIELE

Breite Gassen wie Vordergasse, Schwertstrasse, Vorstadt

Schmalere Gassen wie Tanne, Münster-gasse, Unterstadt



- Repräsentative Gassen
- Platzartige Aufweitungen

### CHARAKTER

- Stark frequentierte Passantenachsen der Altstadt
- Durch repräsentative Bauten und deren Fassaden identitätsstiftende Gassen und Platzräume
- Verbinden wichtige Orte innerhalb der Altstadt
- Zeichnen Fussgängerzone und Flaniermeile aus
- Konzentration an publikumsorientierten Detailhandel-, Gastronomie- und Dienstleistungsbetrieben
- Mehrheitlich frei vom MIV, abgesehen von in der Mobilität eingeschränkten Personen, Anlieferungen, Zufahrten zu bestehenden privaten Abstellplätzen, Entsorgung, Blaulichtorganisationen
- Teilweise hohe Nutzungsintensität der Gassen wie Markt, Veranstaltungen, Aussengastronomie und Tourismus
- Angebot an Aufenthaltsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, konsumfrei
- Mehrheitlich breite Gassenräume, teilweise Aufweitungen der Gassenräume zu trichterförmigen Platzsituationen

### ZIELBILD

- Sehr hoher gestalterischer Anspruch
- Ablesbarkeit der repräsentativen Gassen durch eine kohärente Gestaltung, die zur Orientierung beiträgt
- Insgesamt ruhiges Erscheinungsbild des öffentlichen Raumes, welches die identitätsstiftenden Gebäude zur Geltung bringt
- Durchgehende Gestaltung von Fassade zu Fassade mit Ausrichtung auf den Fussverkehr
- Integration der bestehenden Nutzungen und vorhandenen Qualitäten
- Klimaangepasste Gestaltung durch offene Fugen, Bäume, Fassadenbegrünung und entsiegelte Flächen



Abb. 19 – Tanne  
(Foto: Uniola, 2024)



Abb. 20 – Unterstadt  
(Foto: Uniola, 2024)



Abb. 21 – Vordergasse  
(Foto: Uniola, 2024)



Abb. 22 – Vorstadt  
(Foto: Uniola, 2024)

## BELÄGE

Die repräsentativen Gassen, die stark frequentierte und identitätsstiftenden Achsen in der Altstadt, sollen künftig kohärenter in Erscheinung treten. Die Gestaltung der repräsentativen Gassen soll sich von den Alltagsgassen (vgl. Kap. 2.2 Alltagsgassen) unterscheiden. Ein grauer Guberstein vom Typ Moderna wird stufenlos von Fassade zu Fassade verlegt. Die Grundverlegeart soll eine Bogenpflasterung bilden. Dank der Verwendung von Gubersteinen im Format 8/11 cm können gleichförmige Bögen erstellt werden. Dabei sind insbesondere die Bedingungen der Hindernisfreiheit zu berücksichtigen (vgl. Kap. 1.3.1 Hindernisfreiheit).

Wo möglich sollen die Fugen offengehalten werden, um eine lokale Versickerung zu ermöglichen. Dabei sind insbesondere die Bedingungen des Gewässerschutzes zu berücksichtigen (vgl. Kap. 1.3.2 Versickerung Regenwasser). Breite, begrünte Fugen oder chaussierte Flächen sind in weniger beanspruchten Bereichen einzusetzen.

Die Entwässerung erfolgt in der Regel über eine mittig verlaufende Rinne aus Pflastersteinen. Diese hebt sich sowohl taktil als auch optisch vom übrigen Belag ab und eignet sich dadurch als Leitlinie für Sehbehinderte. Optional, abhängig vom Gefälle oder sonstigen Anforderungen, sind die Leitlinien auch seitlich möglich.

Elementbänder bieten in breiteren Gassen und Aufweitungen eine Möglichkeit, den Gassenraum weiter zu strukturieren, zu akzentuieren, zu beleben oder grüner zu gestalten. Durch grüne Fugen, entsiegelte Flächen aus Chaussierung oder durch Baumpflanzungen kann ein positiver Beitrag zum Lokalklima geleistet werden. Die Flächen der Elementbänder können durch unterschiedliche Möblierung und Bespielung situativ gestaltet und genutzt werden.

## VEGETATION

In den oft breiten repräsentativen Gassen besteht die Möglichkeit, Baumstandorte zu sichern. In breiten Gassen sollen möglichst grosskronige Bäume eingesetzt werden. In den schmaleren Gassen hingegen eher kleinkronige oder schmalkronige Bäume.

Um ein ruhiges und geordnetes Gassenbild zu stärken und eine gute Nutzbarkeit inkl. Anlieferung zu sichern, sollen die Bäume in regelmässigen Reihen oder Gruppen angeordnet werden. In Aufweitungen oder Platzsituationen sind auch Einzelbäume als Ergänzung der Reihen und Gruppen denkbar.

Baumscheiben sollen wenn möglich offen und begrünt, mit standortangepassten Stauden bepflanzt werden. In Ausnahmefällen wie bei hohem Publikums- und Fahrverkehr sind auch abgedeckte Baumscheiben zum Schutz der Wurzeln möglich. Es ist darauf zu achten, dass im Sinne des kohärenten Altstadtbilds gleiche Baumscheibentypen verwendet werden (s. Teil C Elementkatalog).

Nach Möglichkeit sind an dafür geeigneten Fassaden in Absprache mit den Grundstückseigentümern und der Denkmalpflege Fassadenbegrünungen vorzusehen.

## PLATZARTIGE AUFWEITUNGEN

Die platzartigen Aufweitungen in den repräsentativen Gassen (Vorstadt, Fronwagplatz) stellen besondere Orte dar. Hier sind auch andere Steinformate und Verlegearten wie z.B. Reihenpflasterung oder Wildpflasterung möglich. Dies ist im Rahmen eines qualitätssichernden (Konkurrenz-)Verfahrens zu entscheiden. Ebenso kann in dem Rahmen geprüft werden, ob eine besondere Ausstattung/Möblierung zur Auszeichnung des Ortes sinnvoll ist, ohne das angestrebte kohärente und ruhige Erscheinungsbild des Gassenraumes zu beeinträchtigen. Um besondere bestehende Qualitäten zu sichern, sollen auch der Erhalt oder der Wiedereinbau des Schwarzwald-Granits geprüft werden.

## REFERENZBILDER



Abb. 23 – Bogenpflasterung offen verfugt, Altdorf (Foto Stadtplanung SH 2025)



Abb. 24 – Aufweitung Gasse mit Bogenpflasterung, Altstadt Luzern (Foto Uniola 2025)



Abb. 25 – Bsp. Rinne gepflastert, Stadthausgasse Schaffhausen (Foto Uniola 2024)

# PLANSCHEMAS

## GESTALTUNGSBEISPIELE REPRÄSENTATIVE GASSEN

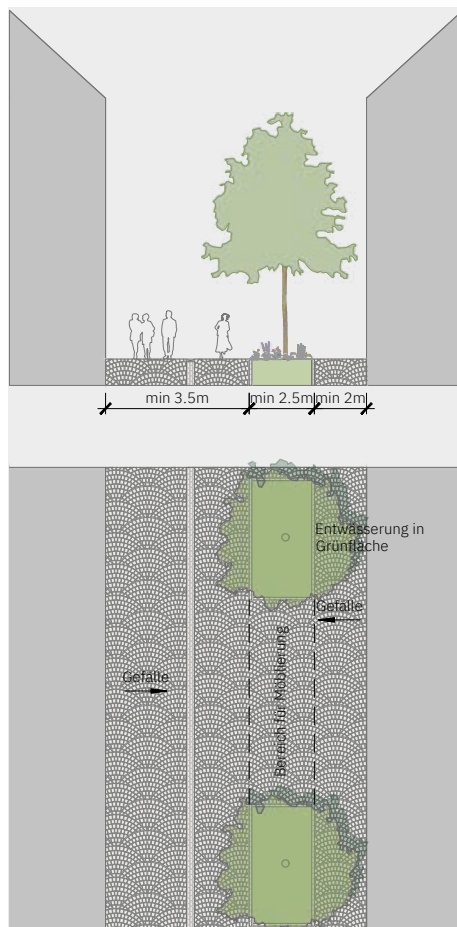


Abb. 26 – Bäume einseitig in Reihe, Baumscheibe offen und bepflanzt (Uniola 2025)

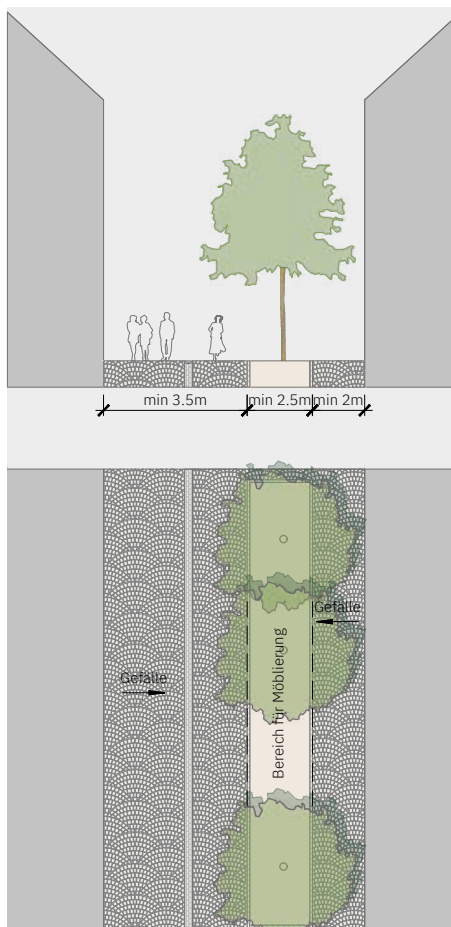


Abb. 27 – Bäume einseitig in Paketen, in  
Chaussierung (Uniola 2025)

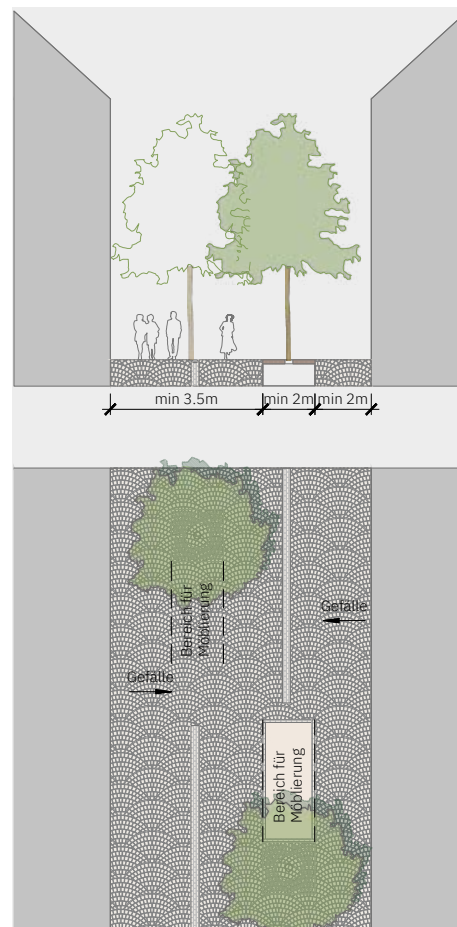


Abb. 28 – Bäume zweiseitig, Baumscheibe  
abgedeckt (Uniola 2025)

## GESTALTUNGSBEISPIEL SCHMÄLERE REPRÄSENTATIVE GASSEN

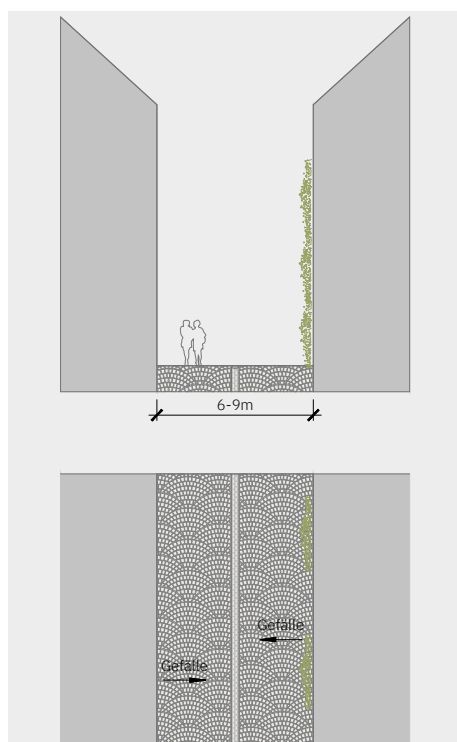


Abb. 29 – Bogenpflasterung, flächige Fassadenbegrünung (Uniola 2025)

PLAN BEISPIELSITUATION  
KONZEPTIONELLE GESTALTUNG VORDERGASSE



Abb. 30 – Situationsplan (Uniola 2025)



Abb. 31 – Schnittdarstellung (Uniola 2025)

## 2.2 ALLTAGSGASSEN

### BEISPIELE

Breitere Gassen wie Neustadt , Krummgasse, Schwesterngasse

Schmale Gassen wie Webergasse, Ampelngasse, Löwengässchen



- Alltagsgassen
- Platzartige Aufweitungen

### CHARAKTER

- Geflecht, welches die Altstadt kennzeichnet und zusammenhält
- Verbinden die repräsentativen Gassen untereinander und vermitteln zu den die Altstadt umgebenden Räume
- In der Regel ruhigere Gassen mit weniger publikumsorientierten Nutzungen und teilweise dem Wohnen dienende Nutzungen bis in die Erdgeschosse
- Teilweise intensive Nutzung der Gassen durch Freizeitaktivitäten und (Aussen-) Gastronomie
- Meist schmale bis sehr schmale Gassenräume

### ZIELBILD

- Hoher gestalterischer Anspruch (tiefer als in den repräsentativen Gassen)
- Ablesbarkeit des gesamten Gassengeflechts durch eine kohärente Gestaltung in der Regel mit Reihenpflasterung
- Die Reihenpflasterung unterscheidet die Alltagsgassen (ausg. Aufweitungen) von den repräsentativen Gassen und Plätzen
- Unterstützung des ruhigen Charakters der Gassenräume durch einen hohen Anteil an Begrünung
- Durchgehende Gestaltung von Fassade zu Fassade mit Ausrichtung auf den Fussverkehr
- Integration der bestehenden Nutzungen und vorhandenen Qualitäten
- Klimaangepasste Gestaltung durch offene Fugen, sickerfähige Beläge, Bäume, Fassadenbegrünung und Grünflächen
- Gegenüber den repräsentativen Gassen werden in (schmalen) Alltagsgassen tendentiell kleinkronigere Gehölze verwendet und die Gassenräume stärker begrünt



Abb. 32 – Ampelngasse  
(Foto: Uniola, 2019)



Abb. 33 – Krummgasse  
(Foto: Uniola, 2019)



Abb. 34 – Neustadt  
(Foto: Uniola, 2019)



Abb. 35 – Webergasse  
(Foto: Uniola, 2019)

## BELÄGE

Die Gestaltung der ruhigeren Alltagsgassen, des verbindenden Gassegeflechts mit weniger publikumsorientierter Nutzung, soll künftig gemeinsam mit den repräsentativen Gassen das kohärente Stadtbild stützen. Wie in der ganzen Altstadt (vgl. Kap. 2.1. Repräsentative Gassen) soll, unter den Bedingungen der Hindernisfreiheit (vgl. Kap. 1.3.1 Hindernisfreiheit), ein grauer Guberstein vom Typ Moderna im Format 8/11 cm stufenlos von Fassade zu Fassade verlegt werden. Das Verlegen in Reihen unterscheidet sich klar von den repräsentativen Gassen und stützt somit die Ablesbarkeit derer, sowie die Orientierung im Gassegeflecht der Altstadt.

Insbesondere in den Alltagsgassen sollen Bereiche mit breiteren, begrünten Fugen oder Schotterrasenflächen zum Einsatz kommen und dadurch auch gestalterisch Eigenheit bekommen.

Wie auch in den repräsentativen Gassen sollen zugunsten der lokalen Versickerung die Fugen möglichst offen gehalten werden, unter den vorherig erwähnten Bedingungen (vgl. Kap. 1.3 Technische Grundlagen). Die Entwässerung mittels Rinnen soll in der gesamten Altstadt vereinheitlicht werden (vgl. Kap. 2.1. Repräsentative Gassen). Eine mittig verlaufende Rinne (optional seitliche Anordnung) aus Pflastersteinen, die sich taktil und optisch vom übrigen Belag abhebt und sich somit als Leitlinie für Sehbehinderte eignet.

Die Flächen der Elementbänder können durch unterschiedliche Möblierung und Bespielung situativ gestaltet und genutzt werden. Ebenfalls bieten sie eine Möglichkeit, den Gassenraum weiter zu strukturieren, zu akzentuieren, zu beleben oder grüner zu gestalten. Das Elementband eignet sich besonders, um bestehende Gesteinsarten zu erhalten und wiedereinzubauen, auch mit anderen Verlegearten (speziell in Alltagsgassen) wie z.B. Wildpflasterung. Durch grüne Fugen, entsiegelte Flächen aus Schotterrasen oder durch Baumpflanzungen kann ein positiver Beitrag zum Lokalklima geleistet werden. Durch die Begrünung bzw. den Grünanteil des Elementbands, sollen sich die Alltagsgassen von den repräsentativen Gassen abheben und deutlich grüner wirken.

## VEGETATION

In den Alltagsgassen gilt es ebenfalls Baumstandorte zu sichern. Wo es die Gassenbreite zulässt, sollen möglichst grosskronige Bäumen zum Grünvolumen beitragen. Klein- oder schmalkronige Bäume sind in den meist schmalen Alltagsgassen sinnvoll.

Auch in Bezug auf die Vegetation zielt das Konzept auf ein ruhiges, geordnetes Gassenbild mit guter Nutzbarkeit für Alle (inkl. Anlieferung) ab. Die Anordnung der Gehölze, der Umgang mit Baumscheiben und Fassadenbegrünung in den Alltagsgassen orientiert sich an den Prinzipien der repräsentativen Gassen (vgl. Kap. 2.1. Repräsentative Gassen): Gehölze in regelmässigen Reihen / Gruppen, Einzelbäume

als Ergänzung der Reihen und / oder Gruppen in Aufweitungen oder Platzsituationen, möglichst offene und begrünte Baumscheiben, in Ausnahmefällen (bezgl. Nutzung) abgedeckte Baumscheiben gleichen Typs (s. Teil C Elementkatalog).

## PLATZARTIGE AUFWEITUNGEN

Auch im Geflecht der Alltagsgassen finden sich platzartige Aufweitungen, die eine differenzierte Betrachtung der Oberflächengestaltung erfordern (Bachturnhalle, Gerberplatz). Es kann funktional und räumlich sinnvoll sein, in diesen Bereichen statt der gerichteten Reihenpflasterung eine andere Verlegeart wie z.B. Bogenpflasterung anzuwenden. Auf eine sorgfältige Gestaltung der Übergänge zwischen den Verlegearten ist zu achten. Reihenpflasterung erträgt insbesondere bei ungebundener Bauweise eine geringere Verkehrsbelastung als Bogenpflasterung.

## REFERENZBILDER



Abb. 36 – Reihenpflasterung offen verfügt, Bahnhofstrasse Luzern (Foto Uniola 2025)



Abb. 37 – Bsp. Rinne gepflastert, Stadthausgasse Schaffhausen (Foto Uniola 2024)

# PLANSCHEMAS

## GESTALTUNGSBEISPIEL BREITERE ALLTAGSGASSEN

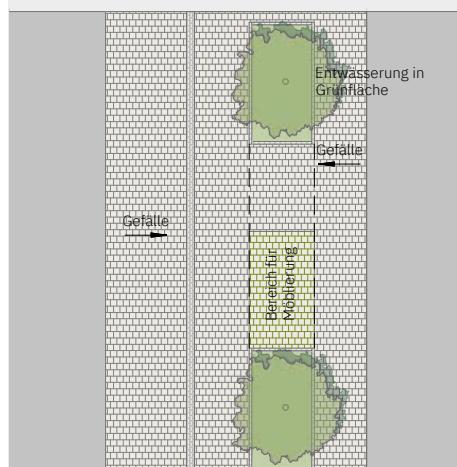
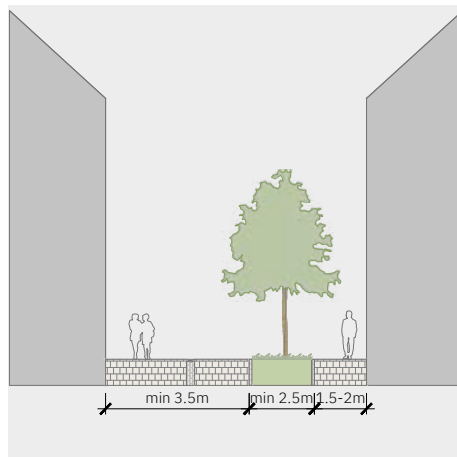


Abb. 38 – Bäume einseitig in Reihe, Baumscheibe offen und begrünt (Uniola 2025)

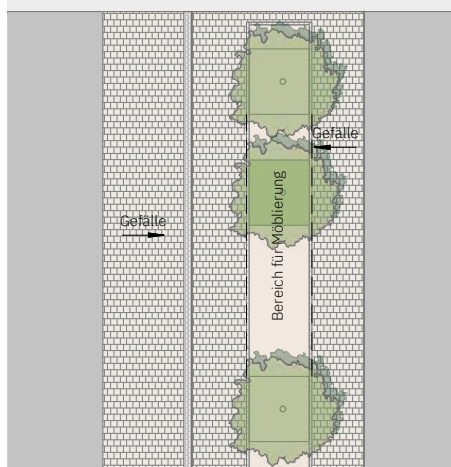
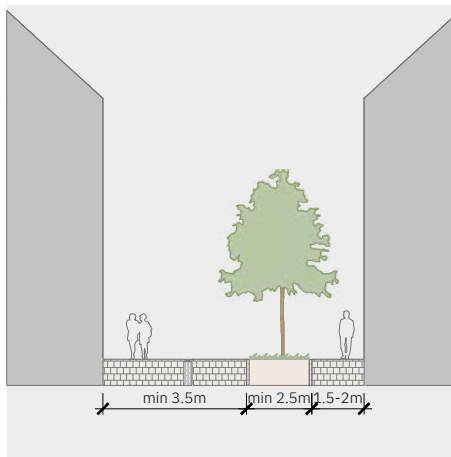


Abb. 40 – Bäume einseitig in Paketen, Baumscheibe begrünt in Chaussierung (Uniola 2025)

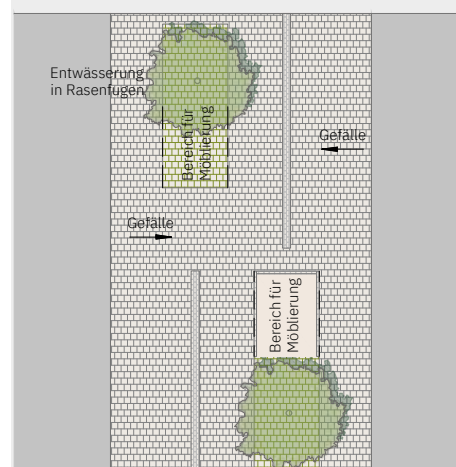
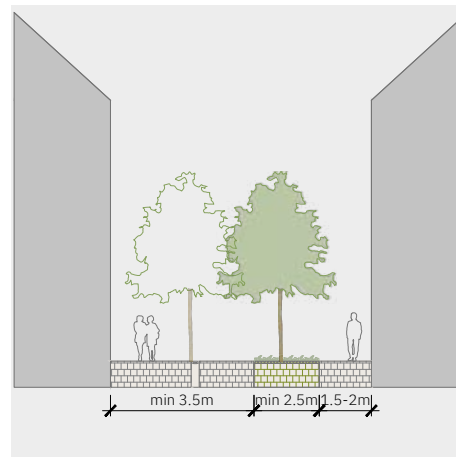


Abb. 41 – Bäume zweiseitig, in Pflasterflächen mit breiten begrünten Fugen (Uniola 2025)

## GESTALTUNGSBEISPIEL SCHMALE ALLTAGSGASSEN

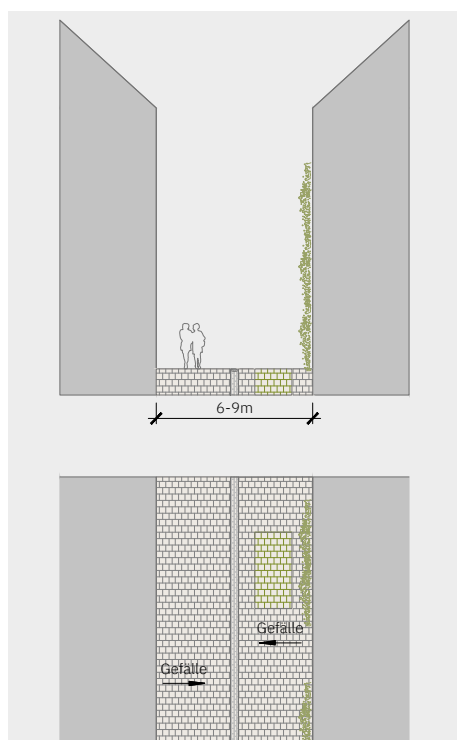


Abb. 39 – Reihentpflasterung, Felder mit breiten begrünten Fugen, flächige Fassadenbegrünung (Uniola 2025)



# PLAN BEISPIELSSITUATION

## KONZEPTIONELLE GESTALTUNG WEBERGASSE

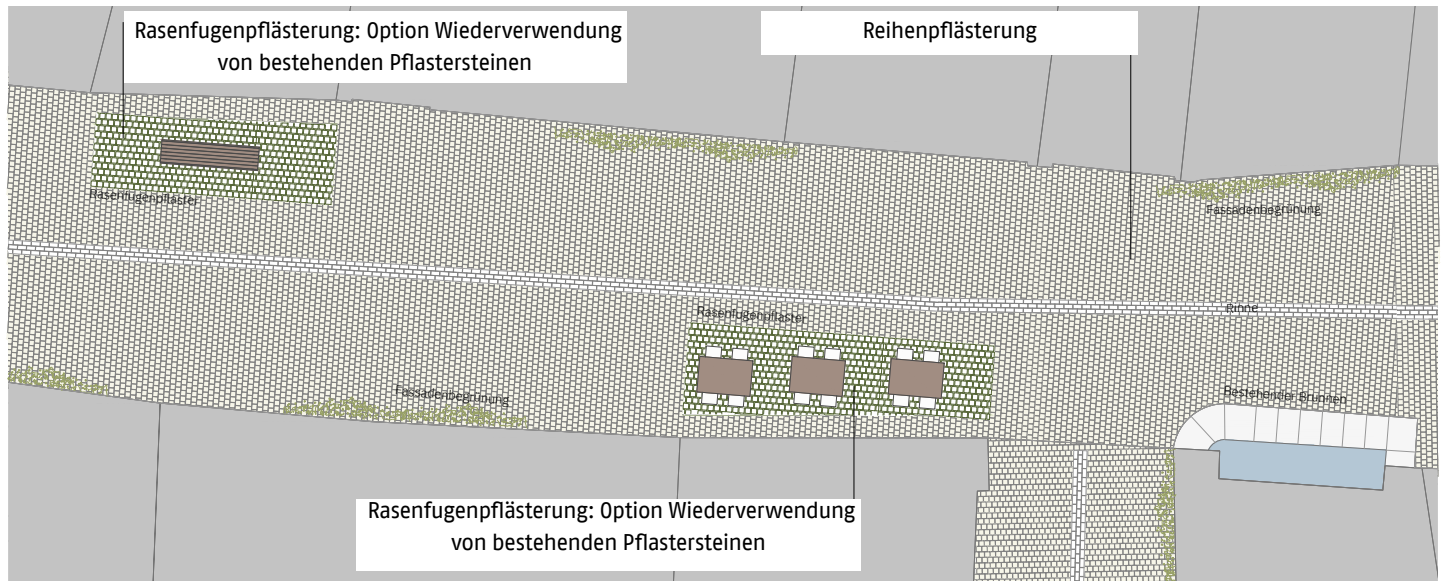


Abb. 44 – Situationsplan (Uniola 2025)

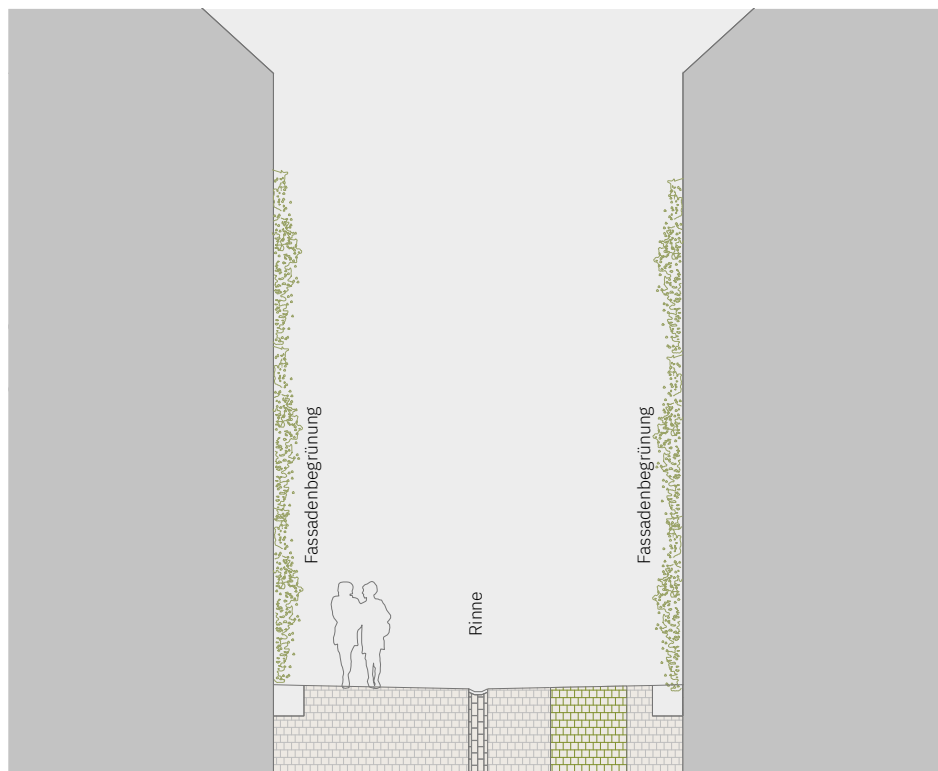


Abb. 45 – Schnittdarstellung (Uniola 2025)

# 3 ELEMENTKATALOG

## 3.1 ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

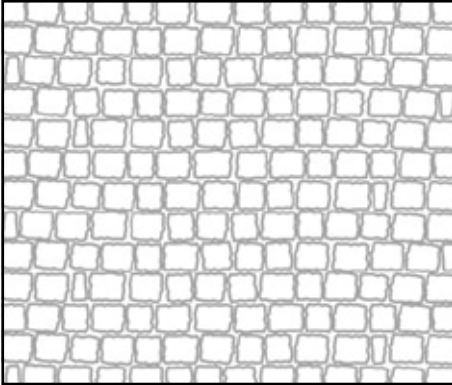
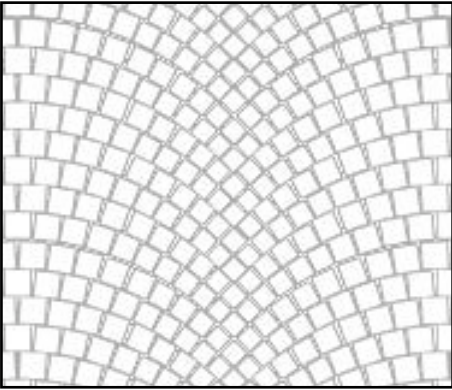
Der nachfolgende Elementkatalog gibt eine Übersicht über die wichtigsten Standardelemente, die bei der Gestaltung der Altstadt zum Einsatz kommen. Im Zusammenspiel mit den Zielbildern der Gassentypen sollen die Elemente zu einem für die Schaffhauser Altstadt typischen Erscheinungsbild beitragen. Generell wird eine Auswahl aus den bestehenden Elementen vorgenommen, teilweise gibt es Ergänzungen oder Varianten. Bestehende Pflästerungen können je nach Situation wiederverwendet werden. Sie sind im Elementkatalog nicht explizit erwähnt, da ihre Verwendung erst projektspezifisch entschieden wird.

Folgende vier Elementgruppen stehen dabei im Vordergrund:

- Beläge und Oberflächen
- Vegetation
- Stadtmöblierung
- Beleuchtung

Nicht Teil des Elementkatalogs sind Angaben zu E-Ladestationen, Kinderspielgeräte, öffentliche WC, Pflanzkübel sowie temporäre Ausstattungselemente. Die historischen Brunnen werden im Zusammenhang mit dem städtischen Kontext gelesen, als Teil des historischen städtebaulichen Ensembles, und sind daher nicht als eigene Elemente der Stadtmöblierung aufgeführt.

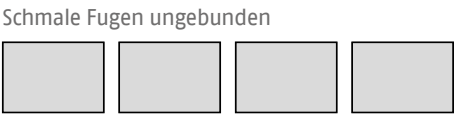
# 3.2 BELÄGE UND OBERFLÄCHEN

|                                                                                     | ANWENDUNG                                                                                       | WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN                                                                                                                                                            |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>PFLÄSTERUNG GESTEINSART</b>                                                      |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |
| Guber Moderna                                                                       | Gesamte Altstadt                                                                                | <b>Hersteller:</b> Guber Natursteine AG<br><b>Material:</b> Quarzsandstein<br><b>Farbgebung:</b> hell- bis dunkelgrau, mit weissen Calcitadern durchzogen<br><b>Zuständigkeit:</b> Tiefbau SH |
|    |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |
| Abb. 46 – Guberpflasterung (Foto Uniola 2025)                                       |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |
| <b>FORMATE</b>                                                                      |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |
| 8/11                                                                                | Gesamte Altstadt                                                                                |                                                                                                                                                                                               |
|    |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |
| <b>VERLEGEART</b>                                                                   |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |
| Reihenverband                                                                       | In den Alltagsgassen                                                                            | Ausführungshinweise für hindernisfreie Wege und Gehflächen siehe Kapitel 1.3.1                                                                                                                |
|  |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |
| Segmentbögen                                                                        | In den repräsentativen Gassen, Aufweitungen Alltagsgassen, Bereiche mit hoher Verkehrsbelastung | Ausführungshinweise für hindernisfreie Wege und Gehflächen siehe Kapitel 1.3.1                                                                                                                |
|  |                                                                                                 |                                                                                                                                                                                               |

ANWENDUNG

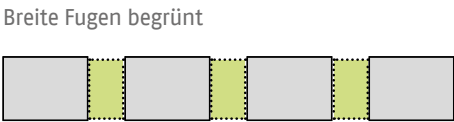
WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

FUGENAUSBILDUNG



Gesamte Altstadt. Schmale, ungebundene Fugen sind hindernisfrei auszuführen (siehe Kapitel 1.3.1)

**Material:** Fugenfüllstoff für verfestigte und flexible Sandfugen, z.B. ACOSIM TKB 100  
**Material begrünte Fugen:** Sand-Humusgemisch



In Elementbändern, insbesondere in den Alltagsgassen und als Markierungselement z.B. bei Parkplätzen

**Material:** Fugenverguss Zementmörtel

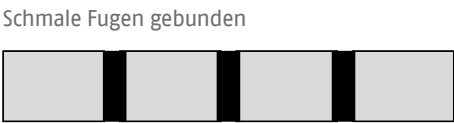


Abb. 50 – Schematische Darstellung Fugen (Uniola 2025)

Nur dort, wo ungebundene Fugen nicht möglich sind (z.B. aus Gründen von Gewässerschutz und Unterhalt). Schmale, gebundene Fugen sind hindernisfrei auszuführen (siehe Kapitel 1.3.1)

**Zuständigkeit Bau und Unterhalt:** Tiefbau SH oder Grün Schaffhausen

ENTWÄSSERUNG

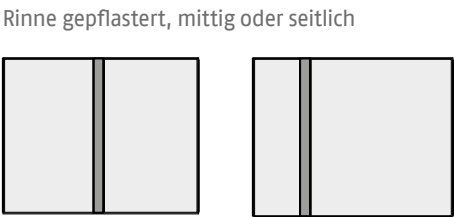


Abb. 48 – Schematische Darstellung Rinnensystem (Uniola 2025)

Gesamte Altstadt

**Hersteller:** Guber Natursteine AG  
**Material:** Guber  
**Zuständigkeit Bau und Unterhalt:** Tiefbau SH

Eignung für hindernisfreie Wege und Gehflächen und als taktiles Leitelement, siehe SN 640 075 (z.B. ebener Belag zur ertastbarkeit mit Blindenstöcken wichtig)



Abb. 47 – Gepflästerte Rinne (Foto Uniola)

UNBEFESTIGTE FLÄCHEN



Gesamte Altstadt

In grösseren Geh- und Aufenthaltsflächen (Elementbänder), auch zur Förderung von wasserdurchlässigen Bereichen

Für Baumscheiben nur verwenden, wenn keine Grünfläche/Unterpflanzung möglich ist

**Hersteller:** Lokale Kieslieferanten  
**Material:** Mergel  
**Farbgebung:** Regionales Material  
**Zuständigkeit Bau und Unterhalt:** Tiefbau SH oder Grün Schaffhausen



Abb. 49 – (Uniola 2025)

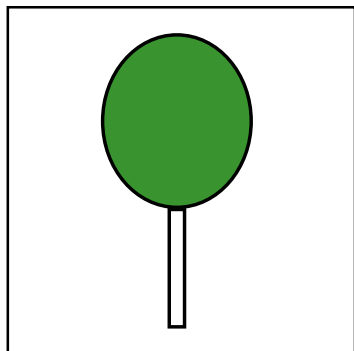
## 3.3 VEGETATION

### ANWENDUNG

### WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

#### BÄUME WUCHSFORM

Grosskronige Bäume

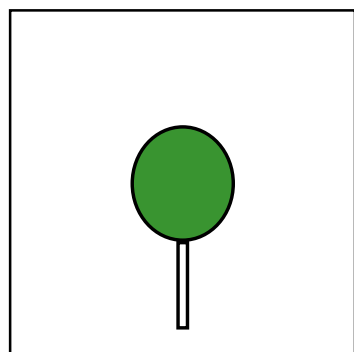


Insbesondere in breiteren Gassen, auf Plätzen und Aufweitungen

«Zukunftsbäume»: stadtklimaresistente Arten

**Zuständigkeit:** Grün SH

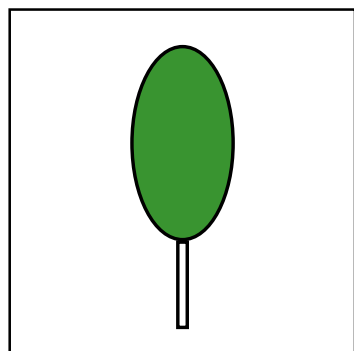
Klein- und schmalkronige Bäume



Insbesondere in schmalen Gassen

«Zukunftsbäume»: stadtklimaresistente Arten

**Zuständigkeit:** Grün SH



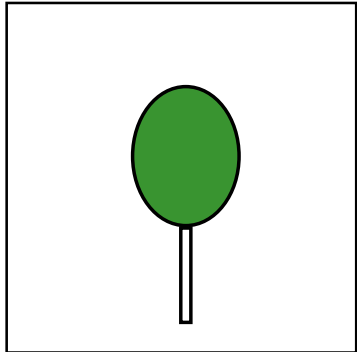
Insbesondere in schmalen Gassen

## ANWENDUNG

## WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

## BÄUME ANORDNUNG

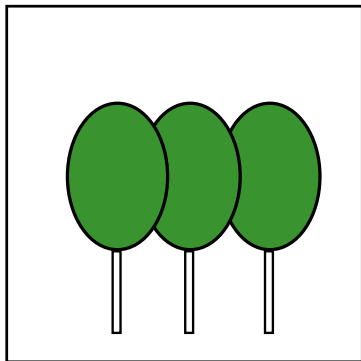
## Einzelbäume



Insbesondere in Aufweitungen und Platzsituationen

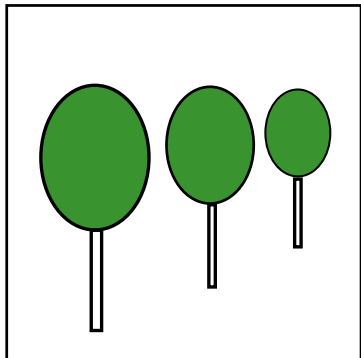
**Zuständigkeit:** Grün SH

## Baumgruppen und -reihen

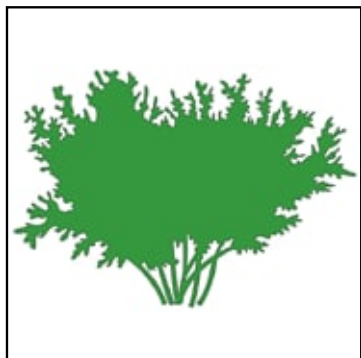


Insbesondere in den Gassenräumen

**Zuständigkeit:** Grün SH



## Sträucher



Insbesondere in schmalen Gassen, in Grünflächen (Elementbänder) und wo Baumpflanzungen nicht möglich sind

Mittelhohe bis Grosssträucher mit aufrechtem Wuchs und lichter Krone

**Zuständigkeit:** Grün SH

ANWENDUNG

WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

GRÜNFLÄCHEN, UNTERPFLANZUNGEN

Artenreiche Staudenmischpflanzung

Gesamte Altstadt

Standortangepasst, ökologisch wertvoll



In Grünflächen (Elementbänder) und als  
Bepflanzung der Baumscheiben

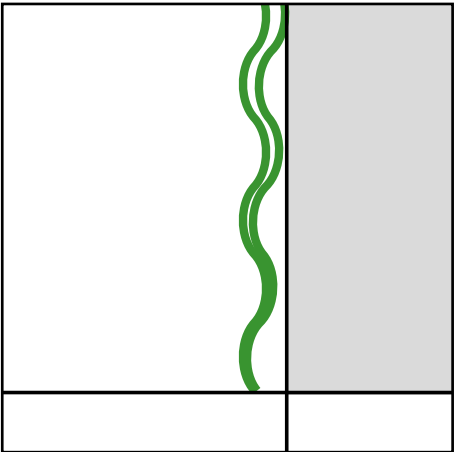
**Zuständigkeit:** Grün SH

Abb. 52 – (Uniola 2025)

Fassadenbegrünung

Gesamte Altstadt

In Absprache mit Grundeigentümerschaften  
und Denkmalpflege



**Zuständigkeit:** Grün SH oder private Eigentü-  
mer (Eigentümerschaften der betreffenden  
Fassaden)

Abb. 53 – (Uniola 2025)



Abb. 54 – Fassadenbegrünung in der Tanne  
(Foto: Uniola 2025)

## 3.4 SITZELEMENTE

### ANWENDUNG

### WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

#### BÄNKE

##### Typ Schaffhausen



Abb. 55 – (Foto: Uniola 2025)

In repräsentativen Gassen und Aufweitungen

Innerhalb der Elementbänder parallel zu den Fassaden, mit Sitzrichtung zur Gassenmitte, oder bei Elementbändern ab 3m Breite auch lotrecht zur Fassade in 2er Gruppen gegenüberstehend

**Hersteller:** Unterbau nicht mehr existent  
Holzlatten Grün SH

**Material:** Holzlatten, Gusseisen

**Farbgebung:** im Einklang mit der Farbkarte für die Altstadt, z.B. grün-grau (Nebenfarbe 58)

**Zuständigkeit:** Grün SH

##### Typ Landi mit Rücken- und Armlehnen



Abb. 56 – (Bild: burri.world)

In Alltagsgassen und Aufweitungen

Innerhalb der Elementbänder parallel zu den Fassaden, mit Sitzrichtung zur Gassenmitte, oder bei Elementbändern ab 3m Breite auch lotrecht zur Fassade in 2er Gruppen gegenüberstehend

**Hersteller:** © BURRI public elements, Glattbrugg

**Material:** Stahl und Lärchenholzlatten

**Farbgebung:** im Einklang mit der Farbkarte für die Altstadt, z.B. grün-grau (Nebenfarbe 58)

**Zuständigkeit:** Grün SH

##### Typ Landi ohne Lehnen



Abb. 57 – (Bild: burri.world)

In Alltagsgassen und Aufweitungen

Innerhalb der Elementbänder parallel zu den Fassaden, oder bei Elementbändern ab 3m Breite auch lotrecht zur Fassade in 2er Gruppen gegenüberstehend

**Hersteller:** © BURRI public elements, Glattbrugg

**Material:** Stahl und Lärchenholzlatten

**Farbgebung:** im Einklang mit der Farbkarte für die Altstadt, z.B. grün-grau (Nebenfarbe 58)

**Zuständigkeit:** Grün SH

## ANWENDUNG

## WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

Typ Landi Doppelbank mit mittelhoher Lehne



Abb. 58 – (Bild: burri.world)

Auf Plätzen und Aufweitungen  
Innerhalb der Elementbänder parallel zu den  
Fassaden, oder bei Elementbändern ab 3m  
Breite auch lotrecht zur Fassade

**Hersteller:** © BURRI public elements, Glatt-  
brugg

**Material:** Stahl und Lärchenholzlatten

**Farbgebung:** im Einklang mit der Farbkarte für  
die Altstadt, z.B. grün-grau (Nebenfarbe 58)

**Zuständigkeit:** Grün SH

Typ Landi Liege



Abb. 59 – (Bild: burri.world)

Auf Plätzen und Aufweitungen

**Hersteller:** © BURRI public elements, Glatt-  
brugg

**Material:** Stahl und Lärchenholzlatten

**Farbgebung:** im Einklang mit der Farbkarte für  
die Altstadt, z.B. grün-grau (Nebenfarbe 58)

**Zuständigkeit:** Grün SH

# 3.5 BAUMROSTE UND BAUMSCHUTZELEMENTE

|                                                                                                                                                                                                                            | ANWENDUNG                                                                                                                                                     | WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN                                                                                                                                              |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>BAUMROST UND BAUMSCHUTZ</b>                                                                                                                                                                                             |                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                 |
| <p>Typ Strahlendesign quadratisch</p>                                                                                                      | <p>Nur wenn Nutzungsdruck zu hoch für begrünte Baumscheiben</p> <p>In repräsentativen Gassen, Alltagsgassen und Aufweitungen, innerhalb der Elementbänder</p> | <p><b>Hersteller:</b> z.B. Hagenbucher AG</p> <p><b>Material:</b> Gusseisen, unbeschichtet, Fugenbreite barrierefrei (max. 10mm breit)</p> <p><b>Zuständigkeit:</b> Grün SH</p> |
| <p>Typ Strahlendesign rund</p>                                                                                                            | <p>Nur wenn Nutzungsdruck zu hoch für begrünte Baumscheiben</p> <p>Auf Plätzen und Aufweitungen, ausserhalb der Elementbänder</p>                             | <p><b>Hersteller:</b> z.B. Hagenbucher AG</p> <p><b>Material:</b> Gusseisen, unbeschichtet, Fugenbreite barrierefrei (max. 10mm breit)</p> <p><b>Zuständigkeit:</b> Grün SH</p> |
| <p>Typ Schaffhausen, quadratisch, eckig und rund</p>   | <p>Gesamte Altstadt</p> <p>Insb. wenn die Bäume und Pflanzflächen vor Begehung und Befahrung geschützt werden müssen</p>                                      | <p><b>Hersteller:</b> Grün SH</p> <p><b>Material:</b> Stahl feuerverzinkt, Höhe max. 45cm</p> <p><b>Zuständigkeit:</b> Grün SH</p>                                              |

Abb. 62 – (Fotos: Uniola 2025)

## 3.6 VELOBÜGEL

### ANWENDUNG

### WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

#### ANLEHNBÜGEL

Typ «Rock» hoch-tief



Abb. 63 – (Foto: velopa.ch)

Gesamte Altstadt

Anordnung innerhalb der Elementbänder

**Hersteller:** z.B. Velopa AG

**Material:** Stahl feuerverzinkt

**Zuständigkeit:** Tiefbau SH

Typ Pfosten «Millenium classic» und Bügel  
«Yverdon»



Abb. 64 – (Fotos: normpfosten.com)

Gesamte Altstadt

Insbesondere in sensiblen Bereichen wie im  
Umfeld von denkmalgeschützten Gebäuden

Anordnung bevorzugt innerhalb der Element-  
bänder

**Hersteller:** Pfosten Guido Bachmann Metallbau  
(© Design Senn Metall GmbH 2023)

Bügel z.B. Velopa AG

**Material:** Stahl feuerverzinkt

**Zuständigkeit:** Tiefbau SH

## 3.7 ENTSORGUNG

### ANWENDUNG

### WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

#### ABFALLKÜBEL

Typ Abfallhai



Abb. 65 – (Foto:  
abfallhai.com)



Abb. 66 – (Foto:  
Uniola 2025)

Gesamte Altstadt

**Hersteller:** z.B. Anta Swiss AG

**Material:** Edelstahl

**Zuständigkeit:** Tiefbau SH

## 3.8 TRINKBRUNNEN

|                                                                                                                                                                    | ANWENDUNG                                                                                                                | WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN                                                                                                                                                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>TRINKBRUNNEN VAR.1</b>                                                                                                                                          |                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                        |
| Typ Becher                                                                                                                                                         | Gesamte Altstadt<br><br>Insbesondere auf Plätzen und Aufweitungen<br><br>Anordnung bevorzugt innerhalb der Elementbänder | <b>Hersteller:</b> z.B. Bianco und Kiesalter Natursteinarbeiten AG<br><b>Material:</b> Naturstein, z.B. Onsernone Gneis<br><b>Armaturen:</b> Messing<br><b>Zuständigkeit:</b> SH Power |
|   | Abb. 67 – (Foto: BK-Natursteine.ch)<br>Abb. 68 – (Bild: nussbaum.ch)                                                     |                                                                                                                                                                                        |

|                                                                                                                                                                        |                                                             |                                                                                                                       |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>TRINKBRUNNEN VAR.2</b>                                                                                                                                              |                                                             |                                                                                                                       |
| Typ Pfosten                                                                                                                                                            | Gesamte Altstadt                                            | <b>Hersteller:</b> noch nicht definiert<br><b>Material:</b> Stahl pulverbeschichtet<br><b>Zuständigkeit:</b> SH Power |
|   | Abb. 70 – (Fotos: D – Stadt Regensburg, Stefan Effenhauser) |                                                                                                                       |

## 3.9 BODENMARKIERUNGEN

|                                                                                                                                                                        | ANWENDUNG                                                                                                                                                                                                              | WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN                                                                                                                                                                                                                              |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>SONDERPFLASTERSTEIN</b>                                                                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| Typ Betonstein mit Stahlplatte                                                                                                                                         | In der gesamten Altstadt dient der Sonderpflasterstein zur Markierung von Marktständen, Warenumschlagsplätzen und weiteren Elementen. Optional: QR-Code, z.B. im Zusammenhang mit einem digitalen Reservierungssystem. | <b>Hersteller:</b> noch nicht definiert<br><b>Material:</b> Betonstein mit eingepprägter feuerverzinkter Stahlplatte<br>Er kann bei Bedarf durch Rasenfugenpflaster oder reversible weisse Markierungen ergänzt werden.<br><br><b>Zuständigkeit:</b> Tiefbau SH |
|   | Abb. 69 – Collage Vorgasse (Uniola 2025)<br>Abb. 71 – Collage Pflasterstein (Uniola 2025)                                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                                                                                 |

## 3.9 BELEUCHTUNG

### ANWENDUNG

### WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

#### LEUCHTEN

##### Historische Kandelaberleuchte

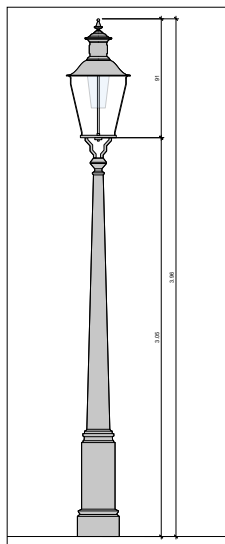


Abb. 72 – (Bild: Leuchtenkatalog Stadt SH)

In den repräsentativen Gassen, breiteren Alltagsgassen und Aufweitungen (z.B. Fischmarkt)

**Hersteller:** Friedhelm Trapp GmbH

**Bezeichnung:** THL-310/315-9

Modell Schaffhausen

**Leuchtmittel:** LED 39W, 2700K

**Zubehör:** LED-Einsatz, Glas Diffusor, Erdstück

**Zuständigkeit:** SH Power

##### Historische Wandleuchte

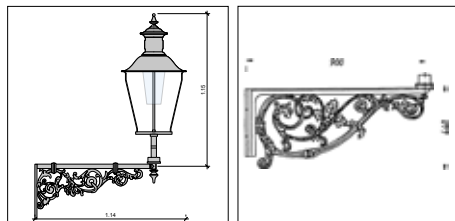


Abb. 73 – (Bilder: Leuchtenkatalog Stadt SH)

In den repräsentativen Gassen, breiteren Alltagsgassen und Aufweitungen (z.B. Fischmarkt)

**Hersteller:** Friedhelm Trapp GmbH

**Bezeichnung:** THL-310/315-9

Modell Schaffhausen

**Leuchtmittel:** LED 39W, 2700K

**Zubehör:** LED-Einsatz, Glas Diffusor, Flachwandarm

**Zuständigkeit:** SH Power

##### Kleingassenleuchte



Abb. 74 – (Bilder: Leuchtenkatalog Stadt SH)

In den schmalen Alltagsgassen (z.B. Kronengässchen)

**Hersteller:** BEGA

**Bezeichnung:** BEGA 31 033 Schaffhausen

**Leuchtmittel:** LED 38,5W, 2700K

**Zuständigkeit:** SH Power

ANWENDUNG

WEITERE HINWEISE UND ERLÄUTERUNGEN

Kleiner und grosser Mast mit Strahler

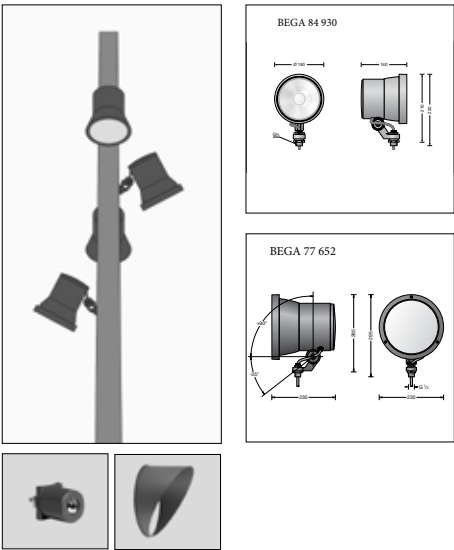


Abb. 81 – (Bilder: Leuchtenkatalog Stadt SH)

In den Aufweitungen und auf den Plätzen (z.B. Walther-Bringolf-Platz, Freier Platz)

**Hersteller:** BEGA  
**Leuchtenkopf kleiner Mast:** BEGA 31 033  
Schaffhausen  
**Leuchtenkopf grosser Mast:** BEGA 77 652, LED  
52.5W, 3000K, Dali dim  
**Masthöhe:** kleiner Mast 6–8m, grosser Mast  
10–12m  
**Zubehör:** Mastadapter, Blende  
**Zuständigkeit:** SH Power

REFERENZBILDER



Abb. 80 – Pflasterung ungebunden  
(Foto: Stadtplanung SH 2025)



Abb. 79 – Pflasterung gebunden  
(Foto: Uniola 2025)



Abb. 78 – Pflasterung mit begrünten Fugen  
(Foto: Uniola 2020)



Abb. 77 – Chaussierung  
(Foto: Uniola 2024)



Abb. 76 – Schotterterrasen  
(Foto: Uniola)



Abb. 75 – Staudenmischpflanzung  
(Foto: Uniola 2023)

# KOMBINATIONSMÖGLICHKEITEN

«Elementband»:

Situativ je nach ortsspezifischer Anforderung einsetzbar und kombinierbar

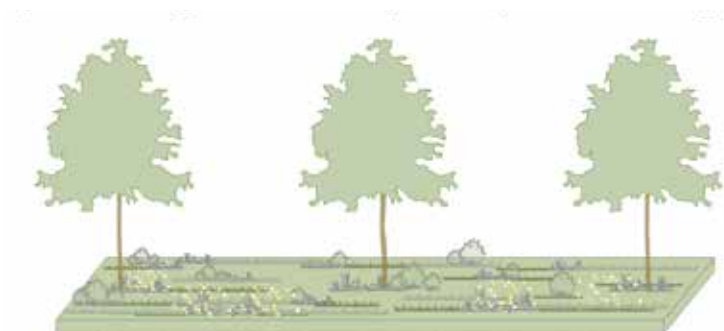


Abb. 82 – Maximal Grün: z.B. nicht begangene Bereiche, unter bestehenden Bäumen (Wurzelschutz), Bereiche mit wenig Publikumsverkehr (Uniola 2025)

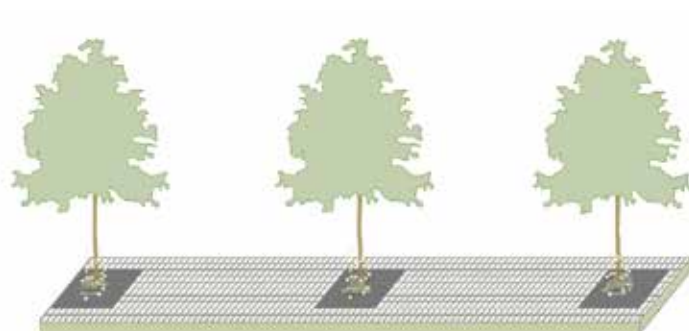


Abb. 83 – Maximal begehbar: z.B. Bereiche mit hohem Publikumsverkehr und vielen Laufbeziehungen (Uniola 2025)

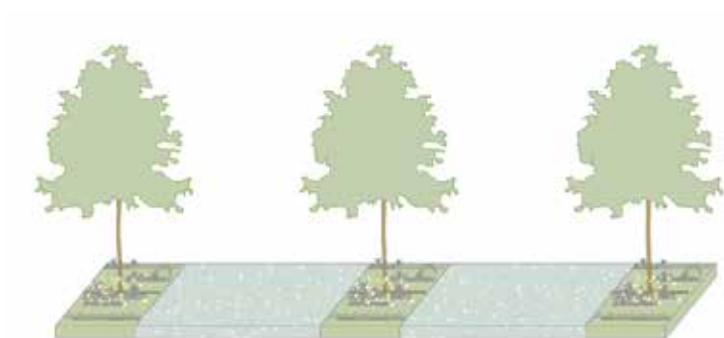


Abb. 84 – Kombination aus begrünt und begeh-/nutzbarer entsiegelter Fläche aus Schotterrassen (hoher Anteil an Versickerungsflächen) (Uniola 2025)

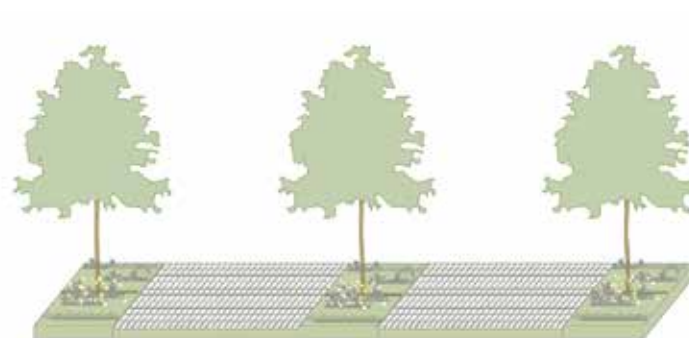


Abb. 86 – Variante Kombination aus begrünt und begeh-/nutzbarer entsiegelter Fläche aus Rasenfugenpflasterung (fügt sich gut in das Gesamtbild des von Fassade zu Fassade gepflasterten Gassenraumes ein) (Uniola 2025)



Abb. 85 – Grünfläche ohne Bäume, z.B. in Bereichen wo Bäume nicht möglich sind (Werkleitungen, Feuerwehrendienung, Anlieferung, Denkmalschutz etc.) (Uniola 2025)

**STADT-SCHAFFHAUSEN.CH**

---

Stadtplanung  
Postfach 1000  
CH-8201 Schaffhausen  
T +41 52 632 51 11  
[stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch](mailto:stadtkanzlei.schaffhausen@stsh.ch)

---

